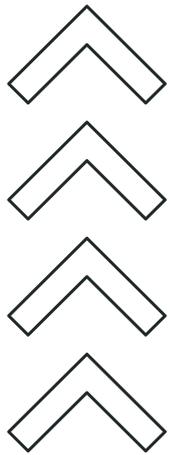


MOBILE
JUGENDARBEIT
STREETWORK // BALINGEN

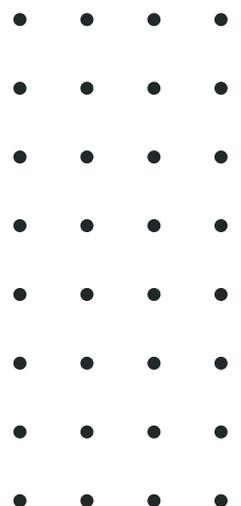


Jahresbericht 2023

Gerhard Eppler und
Lena Mispelhorn

HERRENMÜHLENSTR.1
72336 BALINGEN

G.EPPLER@MARIABERG.DE
L.MISPELHORN@MARIABERG.DE



Inhalt

1.	Mobile Jugendarbeit der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH	1
2.	Streetwork.....	2
3.	Beratung und Einzelfallarbeit.....	2
4.	Gemeinwesenarbeit	3
4.1	AK Jugend (ehemals AK JuMI)	3
4.2	AK Mädchen	3
4.3	AK 18+.....	4
4.4	AG Digitalisierung	4
4.5	Netzwerk Jugend Balingen.....	4
4.6	Kooperation mit dem Kinder- & Jugendbüro.....	4
4.7	Kooperation mit Schulen	5
4.8	Gartenschau	5
4.9	Praktikant*innen und Studierende	5
4.10	Anfragen Ehrenamt.....	6
4.11	Politische Arbeit: Kennenlernen der OB-Kandidat*innen	6
4.12	Kooperation Suchtberatung.....	6
4.13	Kooperation KVJS/LAG Mobile Jugendarbeit	6
5	Aktionen	7
5.1	Ausflug nach Berlin	7
5.2	Kunstprojekt Zehntscheuer: „Balingen Beyond“	7
5.3	Queerer Film.....	7
5.4	Weitere Aktionen.....	7
6	Gruppenarbeit	8
6.1	Offenes Büro.....	8
6.2	Nightsport	8
6.3	Queer Café	8
6.4	Girls Talk.....	9
6.5	Dirt Bike Frommern.....	9
6.6	Cliquenarbeit.....	9
7	Herausforderungen	9
8	Ausblick 2024.....	10
9	Anhang.....	12

1. Mobile Jugendarbeit der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der inhaltlichen Arbeit der Mobilen Jugendarbeit / Streetwork (MJA) in Balingen, die durch die Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH erbracht wird und mit Lena Mispelhorn (Stellenanteil: 50%) und Gerhard Eppler (Stellenanteil 100%) besetzt ist.

Im Fachbereich Jugend- und Jugendsozialarbeit kommen wir in regelmäßigen Teamsitzungen zusammen, um nicht nur administrative Belange zu klären, sondern vor allem auch einen intensiven fachlichen Austausch zu pflegen. Die Tatsache, dass wir multiprofessionell aufgestellt sind und aus verschiedenen Arbeitsbereichen (Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Kommunale Jugendarbeit und Soziale Gruppenarbeit) stammen, ermöglicht einen facettenreichen Blick auf die Herausforderungen, denen wir in unserer täglichen Arbeit begegnen. Hierbei profitieren wir nicht nur von der Vielfalt der Blickwinkel, sondern auch von der gebündelten Expertise unserer Teammitglieder.

Besonders hervorzuheben sind die beratenden Elemente, die wir durch unsere Leitungen Uta Knaus und Cord Dette erfahren. Ihre Unterstützung in Form von fachlichem Rat und praxisbezogenen Hinweisen stärkt nicht nur unsere individuelle Arbeit, sondern fördert auch die Qualität unserer Gesamtpraxis. Die kollegialen Fallbesprechungen, die wir anonym durchführen, dienen als Plattform, um gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen und voneinander zu lernen.

Unsere Ausrichtung auf Partizipation und den Kontakt auf Augenhöhe ist nicht nur ein Leitprinzip, sondern eine gelebte Realität. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die durch die verschiedenen Arbeitsbereiche und die enge Kooperation mit unserem Träger ermöglicht wird, eröffnet uns die Möglichkeit, innovative und bedarfsgerechte Ansätze zu entwickeln.

Darüber hinaus bilden die zahlreichen Kooperationen, die wir im Rahmen unserer Jugendsozialarbeit eingehen, eine weitere tragende Säule. Die gemeinsame Verankerung in einem starken Träger und die daraus resultierende Netzwerkbildung sind unerlässlich, um die Bedürfnisse der Jugendlichen bestmöglich zu verstehen und adäquat darauf einzugehen.

2. Streetwork

In der Kernstadt Balingen trafen wir im Jahr 2023 viele junge Menschen auf der Straße an. Junge Menschen halten sich bei gutem Wetter wieder mehr im öffentlichen Raum auf. 2023 war das Gartenschaugebiet ein Hauptaufenthaltsort für junge Menschen.

Folgende Themen traten bei unseren Streetwork-Gängen auf:

- Kriminalität / Polizei / Strafverfahren
- Fehlender Platz zum Aufenthalt / Wünsche nach Platz für junge Menschen in der Stadt
→ diese Thematik hat sich mit der Gartenschau in der Kernstadt nahezu erledigt. Viele junge Menschen nutzten die Plätze auf der Gartenschau
- Arbeitslosigkeit
- Übergang Schule – Beruf/Ausbildung/Studium
- Gartenschau

Wie bereits im Jahresbericht von 2022 erwähnt, ist es notwendig ein geeignetes Konzept für das Streetworken in den Stadtteilen zu entwickeln, welches auf die Bedarfe in den Stadtteilen angepasst ist, um effizienter arbeiten und die Unterstützungsmaßnahmen passgenau anbieten zu können.

Die Mobile Jugendarbeit Balingen hat einige Anfragen bzgl. Streetworken in verschiedenen Stadtteilen erhalten. Insbesondere aus Frommern, Weilstetten, Eendingen und Streichen. Themen, die in den Stadtteilen aufkamen, waren:

- Partys in Wohngebieten
- Fehlende Aufenthaltsplätze für junge Menschen in den Stadtteilen in Verbindung mit Konflikten mit Anwohnenden
- Vorübergehender Wegfall der Jugendtreffs Eendingen und Frommern aufgrund Neubesetzung

Vor allem in Frommern konnte die Mobile Jugendarbeit erfolgreich Kontakt zu bestehenden Cliquen aufbauen und Wünsche und Bedürfnisse dieser besprechen.

Aufgrund der Gartenschau und dem Wunsch, dass die Mobile Jugendarbeit dort präsenter ist, wurde das Streetworken in den Stadtteilen eingeschränkt. Worauf der Fokus 2024 liegen soll, ist u.a. auch abhängig von einer Stellenerhöhung.

3. Beratung und Einzelfallarbeit

Auch im Jahr 2023 hatte die Mobile Jugendarbeit viele Einzelfallhilfen. Einige wurden fortgeführt aus dem Jahr 2022. Nach wie vor liegt die Priorität der Mobilien Jugendarbeit bei den Einzelfallhilfen.

Themenschwerpunkte der Einzelfallhilfen waren:

- Unterstützung während des Bewerbungsverfahrens inkl. Ausbildungssuche und Beratung bzgl. beruflichem Werdegang (FSJ/BFD, Ausbildung, Studium)
- Psychische Erkrankungen
- Familiäre Problemlagen
- Sexualität, Geschlecht, Beziehung
- Sucht (v.a. Cannabis und Nikotin)
- Suizidalität
- Finanzielle Schwierigkeiten
- Wohnungssuche

Weiterhin steht die psychische Gesundheit im Fokus der Beratungsgespräche. Da die letzten Jahre stark krisenbelastet sind, wird dies weiterhin ein Kernthema unserer Arbeit bleiben.

4. Gemeinwesenarbeit

4.1 AK Jugend (ehemals AK JuMI)

Für den Arbeitskreis Jugend, Migration und Integration (JuMI) übernahm die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2023 wieder die Leitung. Der Fokus der Arbeitskreises JuMI lag dieses Jahr auf dem Austausch der teilnehmenden Einrichtungen.

Im Zuge der Veränderungen innerhalb des Arbeitskreises haben wir uns dazu entschieden, den Arbeitskreis umzubenennen in „Arbeitskreis Jugend“. Unser Fokus liegt schon seit längerem auf Jugend allgemein und nicht mehr spezifisch auf dem Thema Migration und Integration.

4.2 AK Mädchen

Am 20.03.2023 fand das Programm „Mädchen werden was sie wollen“ vom Arbeitskreis Mädchen im Jugendhaus Balingen statt. Dies ist ein Berufsinformationstag für Schüler*innen, in denen auch nicht Frauen zugeordnete Berufe vorgestellt werden, wie z.B. Elektrikerin.

Am 11.10.2023 und 18.10.2023 fand die Aktion #gönndir statt. Hierbei wurden im Jugendhaus pädagogische Angebote für Mädchen gemacht, wie z.B. Stockbrot machen, Postkarten gestalten, Zumba, und vieles mehr.

4.3 AK 18+

Im Arbeitskreis 18+ tauschen wir uns regelmäßig über spezifische Themen von jungen Erwachsenen aus. Inhaltlich waren psychische Gesundheit aber v.a. auch berufliche Zukunft wichtige Themen. Der Arbeitskreis soll Einrichtungen vernetzen, die mit dieser Personengruppe arbeiten, sowie deren Themen sozialpädagogisch sichtbar machen und bearbeiten.

4.4 AG Digitalisierung

Die AG Digitalisierung auf Landesebene hat sich dieses Jahr insbesondere dem Thema Künstliche Intelligenz gewidmet. Themen wie Reproduktion sozialer Ungleichheit, Risiken im Umgang mit KI und Potenziale von KI im Kontext Sozialer Arbeit wurden diskutiert.

4.5 Netzwerk Jugend Balingen

Am ersten Netzwerktreffen in Balingen, welches durch das Balinger Jugendamt initiiert wurde, nahmen Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn teil und brachten sich in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Bearbeitung von Themen, die relevant für junge Menschen in Balingen sind, ein: Jugendbeteiligung (Gerhard Eppler) und Diskriminierung (Lena Mispelhorn). Es soll weiterhin mehrere Treffen in der Großgruppe geben, sowie Arbeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen.

4.6 Kooperation mit dem Kinder- & Jugendbüro

In den vergangenen Jahren hat sich eine enge und produktive Partnerschaft mit dem Kinder- & Jugendbüro herausgebildet. Diese beinhaltet regelmäßige Teamsitzungen in Zusammenarbeit mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, regelmäßige Treffen zur Koordination mit Jochen Brendle, gemeinsame Projekte sowie den kontinuierlichen Austausch mit der Schulsozialarbeit. Dank dieser tiefgehenden Kooperation ist es möglich, jungen Menschen in Balingen angemessene Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit konnten Jugendliche, die in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Unterstützung benötigen und eine intensive Einzelfallbegleitung brauchen, erfolgreich an uns weitervermittelt werden. Gleichzeitig haben auch Jugendliche, die einen Ort suchen, an dem sie sich aufhalten können, durch die Mobile Jugendarbeit den Weg zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit gefunden.

Im Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit präsentierte Gerhard Eppler die Ergebnisse seiner Masterarbeit, welche sich mit dem Thema Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auseinandersetzt. Hierbei wurden mögliche Umsetzungspunkte für die Jugend- und Jugendsozialarbeit in Balingen diskutiert. Im internen AK Schulsozialarbeit hat Lena Mispelhorn einen Vortrag zu queerer Jugendarbeit gehalten und die sozialpädagogischen Fachkräfte zu diesem Thema geschult.

4.7 Kooperation mit Schulen

In verschiedenen Schulen in Balingen haben wir die Mobile Jugendarbeit vorgestellt, insbesondere den Abschlussklassen, um eine professionelle Übergangsberatung zwischen Schule und Ausbildung, Studium, Beruf oder FSJ/BFD zu bieten. Nach dem Schulabschluss, wenn die Schulsozialarbeit nicht mehr zuständig ist, übernimmt die Mobile Jugendarbeit die Unterstützung für junge Menschen, um sicherzustellen, dass sie weiterhin Ansprechpartner*innen haben. Der Übergang zwischen Schule und den verschiedenen Möglichkeiten in der heutigen Gesellschaft gestaltet sich oft als herausfordernd.

4.8 Gartenschau

Die Mobile Jugendarbeit veranstaltete zwei Jugendtalks auf der Gartenschau. Ein dritter Jugendtalk konnte aufgrund kurzfristiger Absage der Referent*innen nicht stattfinden.

Jugendtalk: Jugend im öffentlichen Raum

Beim Jugendtalk Jugend im öffentlichen Raum nahmen zwei junge Menschen teil, die über ihre Erfahrungen im öffentlichen Raum berichteten.

Jugendtalk: Rassismus und Ausgrenzung

Beim Jugendtalk Rassismus und Ausgrenzung nahmen sechs Personen teil, die gemeinsam über Rassismus und Ausgrenzung und ihre Erfahrungen damit sprachen. Viele Gartenschaubesucher nahmen interessiert am Jugendtalk teil und konnten nach dem Jugendtalk noch direkt Fragen an die interviewten Personen stellen.

4.9 Praktikant*innen und Studierende

Es ist uns ein Anliegen jungen Menschen, die sich in der Ausbildung oder im Studium befinden, Einblicke in die Mobile Jugendsozialarbeit gewährleisten zu können, unter anderem, um dem Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit entgegenwirken zu können.

Vom 27.02.2023 bis zum 28.03.2023 konnten wir Lea Strobel, der Fremdpraktikantin des Kinder- & Jugendbüros Balingen, ermöglichen Montag- und Dienstagnachmittags Einblicke in unsere Arbeit zu erhalten.

Außerdem konnten wir Luisa Renz mit ihrem Projektstudium von April 2023 bis Juni 2023 in das Kunstprojekt Zehntscheuer miteinbeziehen und ihr so ermöglichen, das Projektstudium bei der Mobilien Jugendarbeit durchzuführen.

4.10 Anfragen Ehrenamt

Die Mobile Jugendarbeit erhielt einige Anfragen zu ehrenamtlicher Arbeit von erwachsenen Personen im Queer Café in Balingen. Da das Queer Café ein besonders geschützter Raum für junge Menschen ist und hauptsächlich sozialpädagogische Unterstützung benötigt wird, haben wir diese Anfragen abgelehnt.

4.11 Politische Arbeit: Kennenlernen der OB-Kandidat*innen

Im Zuge der OB-Wahlen trafen wir uns bereits im Vorfeld mit einem Teil der Kandidat*innen, um über unsere Arbeit zu sprechen und diese persönlich kennenlernen zu können. Dies war der erste Schritt, um auch jungen Menschen den Kontakt zu diesen zu ermöglichen. Bei der Aktion „Sports and Politics“ konnten die jungen Menschen genau dies tun: wir moderierten ein Gespräch zwischen jungen Menschen und den Kandidat*innen, bei dem Fragen gestellt und die deren Haltung zu jugendrelevanten Themen in Erfahrung gebracht werden konnten. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden gemeinsam mit einem Teil der Kandidat*innen Sport machen. Dies ermöglichte ein niedrighschwelliges Kennenlernen, aber auch ein politischer Austausch und das Vertreten der eigenen Interessen auf kommunaler Ebene (politische Teilhabe).

4.12 Kooperation Suchtberatung

Da das Thema Cannabis-Konsum bei vielen Jugendlichen 2023 ein großes Thema war, haben wir uns mit der Suchtberatung getroffen und ein Konzept entwickelt, wie wir als Mobile Jugendarbeit dieses Thema bearbeiten möchten. Da es für Jugendliche oft ein enormer Schritt ist, zur Suchtberatung zu gehen, möchten wir jungen Menschen eine niedrighschwellige Erstberatung anbieten. Dafür möchte uns die Suchtberatung im kommenden Jahr schulen. Somit können wir auch als Schnittstelle zur Suchtberatung agieren und junge Menschen bei Bedarf dorthin vermitteln.

Außerdem hat Lena Mispelhorn gemeinsam mit einer jungen Person an der Podiumsdiskussion zum Tag der seelischen Gesundheit im Jugendhaus teilgenommen.

4.13 Kooperation KVJS/LAG Mobile Jugendarbeit

Bei der Jahrestagung Mobile Jugendarbeit waren wir als Referent*innen für den KVJS eingeladen, um einen Workshop zu queerer Jugendarbeit mit den Fachkräften durchzuführen. Mittlerweile haben wir eine sehr große Reichweite mit unserem Queer Café, die auch über die Landesgrenzen hinausgeht.

5 Aktionen

5.1 Ausflug nach Berlin

In Kooperation mit dem Wahlkreisbüro von Robin Mesarosch konnten wir zwei Jugendliche auf eine politische Bildungsreise nach Berlin schicken. Dort konnten diese an vier Tagen das „politische Berlin“ kennenlernen (z.B. Besuch im Bundestag), aber auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenlernen.

5.2 Kunstprojekt Zehntscheuer: „Balingen Beyond“

Unter dem Namen "Balingen Beyond – Jugendliche Perspektiven durch Kunst enthüllt" entstand über den Zeitraum von fast zwei Jahren eine einzigartige Kunstaussstellung in der Zehntscheuer, die am 1. Februar 2024 eröffnet wird. Etwa 30 Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren aus Balingen und Umgebung setzen sich kreativ mit dem Thema "Jugend von heute" auseinander.

Das Hauptziel der jugendlichen Künstler*innen ist es, ihre Ansichten und Emotionen zu Balingen und globalen Themen auf vielfältige Weise auszudrücken und dabei insbesondere die Erwachsenen der Stadt zu sensibilisieren. Von Anfang an wurden junge Menschen bei der Planung und Umsetzung des Projektes beteiligt. So wurden die Themenbereiche durch Unterprojekte einzelner Gruppen selbst festgelegt, geplant und umgesetzt. Die Ausstellung gliedert sich in sechs thematische Bereiche, die die Vielfalt junger Menschen auf multimediale Weise präsentiert. Diese Bereiche sind: Jugendzimmer, Literaturecke, Kunst aus dem Queer Café, Streetwork-Projekte, Mode-Bereich und Musik-Ecke.

5.3 Queerer Film

In Kooperation mit dem Dachverband Lambda Baden-Württemberg haben wir im September eine Filmvorstellung im Bali Kino umgesetzt. Dabei konnten junge Menschen für wenig Geld einen Film anschauen, der das Thema „Queerness“ behandelt. Dieses Angebot richtete sich an alle Menschen in der Kommune und soll die Lebensumstände von queeren Menschen sichtbar machen. Dabei sollte auch Verständnis und Offenheit für queere Menschen geschaffen werden.

5.4 Weitere Aktionen

- Ausflüge in den Ferien (Stuttgart: Milaneo & Königsstraße)
- Sports and Politics (siehe 4.11)
- Comic Workshop
- Create Your Space
- Christopher Street Day Tübingen (CSD)

6 Gruppenarbeit

6.1 Offenes Büro

Wie der Name bereits vermuten lässt, öffnen wir unser Büro an bestimmten Tagen im Jahr und laden zum gemeinsamen Gespräch ein oder zum „Abhängen“ ein. Dies haben wir v.a. an Tagen mit schlechtem Wetter gemacht, um jungen Menschen einen Ort zu bieten, an dem sie sich aufhalten können. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und führte teilweise auch zu Platzproblemen. Ankündigungen über das offene Büro fanden über die Instagram Accounts der Mobilen Jugendarbeit Balingen statt.

6.2 Nightsport

Dieses Jahr wurde Nightsport durch verschiedene Nightsport-Events ergänzt. Zum Nightsport-Event im Februar wurden die Oberbürgermeister-Kandidat*innen eingeladen, um jungen Menschen niederschwellig zu ermöglichen, mit diesen in Kontakt zu kommen und sich über kommunalpolitische Themen zu informieren bzw. auszutauschen.

Im März 2023 wurde Nightsport durch ein freiwilliges Yoga-Angebot ergänzt. Eingeladen wurde eine Yoga-Lehrerin, welche jungen Menschen die Möglichkeit bot, kostenlos und freiwillig Yoga auszuprobieren.

Die Nightsport Veranstaltung am 22.07.2023 fand auf dem Sportgelände der Kreissporthalle im Freien statt. Die jungen Menschen genossen das Angebot Nightsport im Sommer (auch) draußen wahrzunehmen und konnten mit anderen jungen Menschen, die auf dem Platz Basketball spielten, Kontakte knüpfen.

6.3 Queer Café

Auf Ende März verließ Beate Zöldt vom Jugendtreff Edingen das Team des Kinder- & Jugendbüros, sodass ungewiss war, wie und ob zweiwöchige Treffen des Queer Cafés weiterhin möglich sein würden. Im März übernahmen Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn den zweiwöchigen Treff des Queer Cafés. Aufgrund des aktuellen Stellenumfangs der Mobilen Jugendarbeit war es leider nicht möglich, das Queer Café zweiwöchig ausschließlich durch die Mobile Jugendarbeit anzubieten. Ab April 2023 fand das Queer Café nur noch einmal im Monat statt – am letzten Samstag im Monat vor dem Nightsport Angebot.

Zudem ist die Anzahl der Teilnehmenden am Queer Café deutlich gestiegen. Insgesamt nahmen rund 150 junge Menschen am Queer Café teil, pro Treffen sind 30-50 junge Menschen im Queer Café.

Am 24.06.2023 besuchten rund 50 Teilnehmende des Queer Cafés gemeinsam mit uns den CSD in Tübingen.

6.4 Girls Talk

Girls Talk wurde von Januar bis Mai 2023 in Kooperation mit Frau Mesam des Jugendmigrationsdienstes durchgeführt. Es kamen interessante und wichtige Gespräche zustande z.B. die Auswirkungen von Social Media auf das Körperbild von jungen weiblichen* Personen.

6.5 Dirt Bike Frommern

Die Dirt Bike Strecke stand 2023 nicht so sehr im Fokus wie die Jahre zuvor. Gründe dafür waren u.a. die Gartenschau, aber auch eine reduzierte Kontaktaufnahme seitens der Dirt Biker. Diese sind mittlerweile sehr gut selbst organisiert und benötigen nur punktuell unsere Unterstützung.

6.6 Cliquenarbeit

2023 betreuten wir zwei Cliquen von jungen Menschen und boten diesen bei uns im Büro einen Ort, um sich zu treffen und gemeinsame Aktionen zu unternehmen. Die Mitglieder haben sich verschiedene Aktionen selbst überlegt, wie z.B. ein Picknick, das Bemalen der Wände im Büro, Filmabende und themenspezifische Diskussionen. Angebote für Cliquen und Gruppen sollen statt Belehrungen alternative Erfahrungen, sowie das Entwickeln sozialer Kompetenzen ermöglichen und den Jugendlichen so neue Handlungsoptionen erschließen.

7 Herausforderungen

Herausforderungen sind nach wie vor, die vielen und teilweise zeitaufwändigen Einzelfallhilfen zu bearbeiten und den anderen Bereichen der Mobilen Jugendarbeit gerecht zu werden. Hierbei spielt die räumliche Situation weiterhin eine Rolle. Wir haben ein gemeinsames Büro, müssen aber oft gleichzeitig Einzelfälle bearbeiten. Das bedeutet, dass wir auf ungünstige Treffpunkte ausweichen müssen (Café, öffentlicher Raum, Jugendhaus, ...) oder diese verschoben werden müssen und dadurch Wartezeiten für junge Menschen entstehen.

Durch das Queer Café sind wieder viele Einzelfälle, aber auch gruppenspezifische Prozesse entstanden, die eine sozialpädagogische Betreuung benötigen. Die queere Jugendarbeit bzw. Jugendsozialarbeit in Balingen obliegt aktuell hauptsächlich der Mobilen Jugendarbeit. Hierbei sehen wir einen enormen Beratungs- und Unterstützungsbedarf von jungen Menschen.

Die Gartenschau in Balingen wurde von den meisten jungen Menschen in Balingen ausgiebig genutzt und diese freuten sich sehr über die neu entstandenen Plätze, um dort ihre Freizeit zu verbringen. Hierbei entstanden außerdem neue Cliquen, zu welchen die Mobile Jugendarbeit Kontakt aufbauen konnte. Die Gartenschau – vor allem der Bereich um den Aktivpark, ist aus Sicht der Mobilen Jugendarbeit ein zentraler Platz für junge Menschen aus Balingen, aber auch aus dem Umkreis (Bisingen, Albstadt, Geislingen) geworden. Um das Gelände der Gartenschau und die sich dort treffenden jungen Menschen beim Streetworken in Balingen

aufzusuchen, musste das Streetworken in den Stadtteilen eingeschränkt werden, da die personellen Kapazitäten völlig ausgeschöpft waren.

Aufgrund unseres Stellenumfanges können wir nicht alle Bereiche bedienen, die wir aufgrund unseres Auftrages bedienen sollten. Dies stellt uns häufig vor die Herausforderung, Prioritäten setzen zu müssen und manches später oder gar nicht bedienen können.

8 Ausblick 2024

Ausstellung Zehntscheuer

Am 1. Februar startet die Ausstellung in der Zehntscheuer. Die intensiven Vorbereitungen dafür erfolgen im Januar gemeinsam mit den Künstler*innen.

Aktivpark Balingen

Spannend wird die Situation um den Aktivpark und allgemein auf dem ehemaligen Gartenschaugelände, da dies neue mögliche Treffpunkte für junge Menschen sein werden.

Jugendplatz in Frommern

2024 werden wir vom Lion's Club bei einem Projekt unterstützt. Im Zuge dieser Unterstützung möchten wir für junge Menschen in Frommern einen Treffpunkt im öffentlichen Raum schaffen.

Sozialraumanalyse Frommern

Die Planung der Sozialraumanalyse begann noch im Jahr 2022. Vorbereitet wurden Interviewleitfäden, Landkarten mit wichtigen Orten für junge Menschen in Frommern und Ermittlung verschiedener Daten, wie z.B. demografische Daten der Einwohner*innen in Frommern. Die Sozialraumanalyse startete in Kooperation mit der Schulsozialarbeit an der Werk- und Realschule in Frommern. In verschiedenen Klassen hatten die Schüler*innen die Aufgabe auf Landkarten von Frommern aufzuzeichnen, an welchen Orten sie sich aufhalten, was sie sich für Frommern wünschen würden und welche Orte in Frommern ihnen nicht gefallen und wieso. Außerdem wurde ein leitfadengestütztes Experteninterview geführt. Aufgrund von Terminschwierigkeiten und dem Fokus auf die Gartenschau, konnten bislang keine weiteren Interviews geführt werden. Dies wird aber 2024 fortgeführt.

Schlusswort

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Jahr 2023 für die Mobile Jugendarbeit in Balingen geprägt war von vielfältigen Aktivitäten, Herausforderungen und wichtigen Entwicklungen. Die intensive Zusammenarbeit im Team und mit unseren Kooperationspartner*innen im Sozialraum, ermöglichte einen umfassenden Blick auf die Bedürfnisse junger Menschen in der Kommune.

Die multiprofessionelle Ausrichtung, geprägt durch enge Kooperationen mit verschiedenen Arbeitsbereichen, schaffte einen Raum für fachlichen Austausch und innovative Ansätze. Insbesondere die beratenden Elemente durch die Leitungen Uta Knaus und Cord Dette sowie die kollegialen Fallbesprechungen erwiesen sich als wertvolle Instrumente zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Praxis.

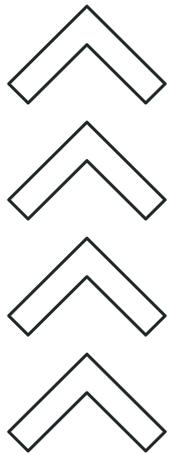
Streetwork in der Kernstadt (v.a. Gartenschaugelände) und den Stadtteilen, Beratungs- und Einzelfallarbeit, Gemeinwesenarbeit, sowie zahlreiche Kooperationen und Aktionen prägten das breite Spektrum der Mobilen Jugendarbeit. Die Umsetzung von Projekten wie dem Queer Café und der einzigartigen Kunstaussstellung "Balingen Beyond" in der Zehntscheuer trugen dazu bei, Jugendlichen eine Plattform für Austausch, Kreativität und Partizipation zu bieten.

Natürlich brachten Herausforderungen wie die räumliche Situation, der hohe Beratungs- und Unterstützungsbedarf, sowie die Notwendigkeit der Priorisierung von Aufgaben einige Schwierigkeiten mit sich. Trotzdem konnte die Mobile Jugendarbeit ihre zentralen Aufgaben im Sinne der jungen Menschen erfolgreich bewältigen.

Mit einem klaren Blick auf das Jahr 2024 zeigen sich vielversprechende Perspektiven. Die bevorstehende Ausstellung in der Zehntscheuer, die Entwicklung des Aktivparks Balingen, das Jugendplatzprojekt in Frommern und die Fortführung der Sozialraumanalyse sind nur einige Beispiele für kommende Schwerpunkte. Die Mobile Jugendarbeit bleibt dynamisch, engagiert und wird weiterhin einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung junger Menschen in Balingen leisten.

9 Anhang

MOBILE
JUGENDARBEIT
STREETWORK // BALINGEN

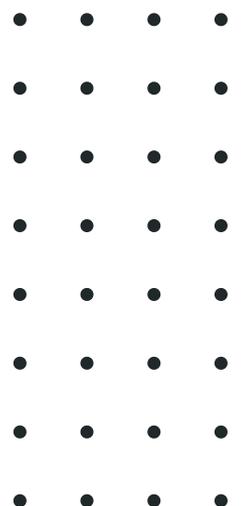


Jahresbericht 2023

Gerhard Eppler und
Lena Mispelhorn

HERRENMÜHLENSTR.1
72336 BALINGEN

G.EPPLER@MARIABERG.DE
L.MISPELHORN@MARIABERG.DE



Gynäkologie wird Teil des MVZ

Gesundheit Das MVZ des Zollernalb-Klinikums übernimmt den Arztstuhl von Frauenärztin Ursula Bunz.

Balingen. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Zollernalb-Klinikums übernimmt ab dem 11. April den Sitz der Frauenärztin Ursula Bunz in Balingen und eröffnet somit ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe. Das MVZ ist eine Form der ambulanten Gesundheitsversorgung unter ärztlicher Leitung.

Nach einem MVZ im Bereich Neurochirurgie in Balingen, zwei MVZ Kinder- und Jugendmedizin in Balingen und Meßstetten, zwei MVZ Gynäkologie und Geburtshilfe in Albstadt und Rottweil, ergänzt nun das MVZ Gynäkologie und Geburtshilfe in Balingen das Angebot.

Die Praxisräume des neuen Zentrums befinden sich im Haupthaus des Zollernalb Klinikums in Balingen, direkt neben der Gynäkologie im ersten OG. Vier erfahrene Frauenärzte werden im MVZ tätig sein: Dr. Zuzana Francova, Dr. Alina Ratkovic, Susanne Jakobs und Alaa Katmeh.

Zum Leistungsspektrum gehören die Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen, die Begleitung während der Schwangerschaft und Geburtsvorbereitung, die Behandlung von Brustkrebs und allen gynäkologischen Krebserkrankungen der Frau sowie Senkungs- und Kontinenzprobleme im Rahmen des zertifizierten Beckenbodenzentrums des Klinikums.

Das Klinikum wolle eine möglichst breite medizinische Versorgung anbieten. „Sowohl ambulante Untersuchungen als auch präoperative, stationäre, operative und postoperative Behandlungen erfolgen laut Klinikum durch dieselben Ärzte und somit auf kürzestem Wege“, heißt es in der Pressemitteilung.

Patientinnen können ab dem 3. April Termine vereinbaren. Hierzu ist keine Überweisung erforderlich. Kapazitäten für neue Patientinnen sind laut Klinikum vorhanden.

Um auch berufstätigen Patientinnen möglichst flexible Sprechstundenzeiten ermöglichen zu können, wird an zwei Tagen in der Woche (Montag und Dienstag) eine Abendsprechstunde stattfinden. swp

Repaircafé hat offen

Balingen. Jeden ersten Freitag im Monat von 15.30 bis 18 Uhr hat das Repaircafé in der Werkstatt im Unterschoss des Generationenhauses geöffnet. Hier gibt es Tipps für Reparaturen aller Art und Hilfe zur Selbsthilfe. Nähere Informationen sind unter www.generationenhaus-balingen.de zu finden. swp

Kommunikation anstelle von Gewalt

Jugendkriminalität Die Balingener Streetworker äußern sich über die Eltern-Kind-Beziehung, darüber, wie wichtig Gespräche sind und was man tun kann, um Eskalationen zu vermeiden. Von Jennifer Dillmann

Der Mordfall der zwölfjährigen Luise, die von zwei Mädchen ihres Alters erstochen wurde, schockiert die Welt. Auf den Sozialen Netzwerken werden die Täterinnen „Kinder-Killerinnen“ genannt. Es hat sich eine Diskussion darüber entwickelt, ob die Strafmündigkeit, die in eingeschränkter Weise ab 14 Jahren greift, auf ein jüngeres Alter herabgesetzt werden sollte.

„Das halte ich nicht für sinnvoll“, sagt Streetworkerin Lena Mispelhorn. „Das Ziel unseres

„Ziel ist, den richtigen Umgang zu zeigen, anstatt Jugendliche abzuschotten.“

Strafsystems ist die Chance zur Besserung. Anstatt junge Menschen zu verurteilen, sollten wir mit ihnen aufarbeiten, wie es dazu kommen konnte.“ Sie und ihr Kollege Gerhard Eppler sind das Team der Mobilen Jugendarbeit in Balingen. Diese besteht aus folgenden vier Bausteinen: aufsuchende Arbeit, Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und Gemeinwesenarbeit.

Social Media-Filter

Konkret bedeutet das, dass die Streetworker auf Jugendliche aktiv zugehen und das Gespräch suchen. In Form von Gruppenangeboten werden sichere Räume geschaffen und diverse Themen besprochen, wie etwa Make-Up und Social-Media-Filter beim „Girls Talk“ für alle Personen, die weiblich gelesen werden. Aus solchen Treffen ergeben sich häufig Einzelfälle, die persönliche Betreuung brauchen. Diese erfolgt durch beratende Gespräche oder die Vermittlung an andere soziale Einrichtungen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche von 14 bis 26 Jahren, wird aber vor allem von 15- bis 18-Jährigen in Anspruch genommen. Die vier Bausteine der mobilen Jugendarbeit sollen Ju-



Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn setzen sich für Jugendliche in Balingen ein. Foto: Jennifer Dillmann

gendliche auffangen und Prävention ermöglichen, damit es nicht zur Eskalation wie im Mordfall „Luise“ kommt.

Gewalt kann sich in körperlichen und psychischen Angriffen äußern. Maßgebend ist dabei das persönliche Empfinden des Angegriffenen darüber, wann eine Grenze überschritten ist. Außerdem unterscheidet man zwischen

aktiver – ausgeübt durch den Täter – und passiver – erfahren durch das Opfer – Gewalt.

Die Erkenntnis der Streetworker ist sehr ernüchternd: Jeder einzelne Jugendliche hat bereits passive Gewalt erfahren. „Es gibt kein Leben ohne Gewalt“, sagt Eppler. Die meisten Erfahrungen dieser Art finden zu Hause statt. „Beispielsweise schlagen einige

Eltern ihre Kinder oder sperren sie zu Hause ein“, berichtet er. In den letzten Jahren hat sich dies verschärft. Logischerweise gab es zu Hause öfter die Gelegenheit, da die Familien auch öfter zu Hause waren. Corona sei nicht der Auslöser, habe aber vieles verstärkt. All das passiere häufig aus Überforderung heraus – mit gravierenden Folgen für das Kind,

aber auch für die Gesellschaft. „Jugendliche erlernen ihr Verhalten vor allem durch Menschen in ihrem Umfeld“, so Eppler. Häusliche Gewalt erhöhe die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Kinder entsprechend ihrer Vorbilder verhalten. Damit sei klar: „Die Verantwortung liegt bei den Beziehungspersonen.“

Maßgeblich ist hierbei auch die Qualität der Beziehungen, die das Kind oder der Jugendliche zu den Bezugspersonen hat. „Sie wollen von ihrem Gesprächspartner gesehen werden“, erklärt Mispelhorn. Dazu gehöre die Begegnung auf Augenhöhe. Elementar notwendig seien aber auch Grenzen, klare Strukturen und ein geregelter Tagesablauf. Für viele Eltern umreißt das eine Gratwanderung, die nicht immer einfach zu meistern ist. „Eltern müssen in ihrer Rolle bestimmen und Regeln vorgeben“, so Mispelhorn. „Wichtig ist nur, dass diese Regeln nachvollziehbar sind.“ Das Erklären sei vielleicht mühsam, aber sehr wichtig in diesem Zusammenhang.

Auch das Helikopterelterntum sei problematisch. „Es sollte nicht das Ziel sein, Jugendliche vor Gewalt zu schützen, sondern ihnen

„Es gibt kein Leben frei von Gewalt.“

Gerhard Eppler
Streetworker

beizubringen, wie sie richtig damit umgehen“, stellt Eppler klar. Eine positive Nachricht ist, dass Jugendliche seltener zu aktiver Gewalt neigen, als man annehmen könnte. Grundsätzlich gilt, dass in Deutschland jeder ein Recht auf Hilfe zur Erziehung hat. Die Jugendlichen bräuchten die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu reden, „und wenn das nicht mit den Eltern geht, dann muss ihnen erlaubt sein, mit anderen zu sprechen“, so Mispelhorn. „Es geht nicht um Schuld, sondern darum, dass wir unsere Bedürfnisse gegenseitig ernst nehmen, um gut miteinander leben zu können.“

Bodmanstraße: Erschließungskosten fallen an

Gemeinderat Die Bodmanstraße wird ausgebaut, in der Beethovenstraße stehen Kanalarbeiten an.

Balingen. Der Gemeinderat hat der Vergabe von Planungsleistungen für die Kanalsanierung der Beethovenstraße und der Jahnstraße in Frommern zugestimmt. Auch in Sachen Bodmanstraße hat das Gremium einstimmig den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst.

Die Bodmanstraße ist in Balingen ein Unikum: Sie ist die einzige unbefestigte Straße der Stadt. „Es gibt Feldwege, die in einem besseren Zustand sind“, sagte Baudezernent Michael Wagner am Dienstag im Gemeinderat.

Bei der Bodmanstraße handelt es sich um eine Anliegerstraße,



In der Beethovenstraße stehen Kanalarbeiten an. Foto: Peter Kiedaisch

die in ihrem westlichen Bereich bisher nie endgültig ausgebaut wurde und noch heute lediglich über eine Schottertragschicht verfügt. Durch den fehlenden Asphaltbelag entstehen, insbesondere in Schlechtwetterphasen, regelmäßig tiefere Schlaglöcher, die vom städtischen Bauhof wieder repariert werden müssen.

Mit dem geplanten Ausbau kommen auf all jene Anwohner Erschließungskosten zu, die bislang für ihr Grundstück noch keine Erschließungsbeiträge bezahlt haben, so Wagner weiter. Die Kosten des Bebauungsplanes können derzeit noch nicht konkret

beifiziert werden. Allerdings werde der Ausbau von den Anliegern speziell an den nicht ausgebauten Teilbereichen seit Jahren wiederholt gefordert, wie Wagner betonte. Die Straße soll auf 4,8 Meter verbreitert werden. Ohne Gehweg allerdings (aber mit zwei gegenüberliegenden Sicherheitsstreifen von 25 Zentimeter Breite), weswegen die Straße als Verkehrsberuhigter Bereich gelten wird, dort gilt dann Schrittgeschwindigkeit. Begegnungsverkehr zweier Autos wird möglich sein. Der Ausbau der Bodmanstraße ist noch für dieses Jahr geplant. kid

Bergsteigergruppe erkundet die Region

Ebingen/Weilstetten. Die Bergsteigergruppe Balingen der DAV Sektion Ebingen war vor Kurzem auf einer Wanderung durch heimische Gefilde. Die 17 Wanderer wurden von Renate Stotz durch die Obstbaumwiesen zur Weilstetter Hütte und weiter über das Hörnle zur Schlichemquelle geführt. Von dort aus ging es über den Backofenfelsen in die Berg- hütte zur Einkehr.

Die Rückkehr trat die Gruppe über den Lochen an, zurück nach Weilstetten für eine weitere Einkehr im Gasthaus Ritter – nach insgesamt 19 Kilometern nicht zu verdenken. FOTO: DEUTSCHER ALPENVEREIN EHINGEN



Ermäßigungen für Gartenschau?

Balingen. Der Gartenschauausschuss hat am Mittwoch, 5. April, um 18 Uhr im Konferenztrakt der Stadthalle Balingen eine öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Bekanntgaben und die Anpassung der Eintrittspreise für die Gartenschau hinsichtlich einer Ermäßigung.

Auch der Technische Ausschuss tagt öffentlich, und zwar ebenfalls am Mittwoch, 5. April, um 18.30 Uhr im Konferenztrakt der Stadthalle. Neben Bekanntgaben und Abrechnungsabschlüssen geht es hier um den Neubau des Radwegs Lange Straße, zwei-

ter Bauabschnitt mit Bushaltestelle in Endingen. Die Sanierung der Sichelschule, die Straßen- und Gehwegunterhaltungsmaßnahmen für 2023 werden ebenso thematisiert. Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung des Technischen Ausschusses sind der Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften am Benneck zwischen Waldstetter Straße und Rudolfstraße in Frommern.

Auf der Homepage der Stadt Balingen, unter www.balingen.de, sind die aktuellen Tagesordnungen und die dazugehörigen schriftlichen Verwaltungsinformationen einzusehen.

Tafel Über Ostern geschlossen

Balingen. Während der Ostertage bleibt die Balingener Tafel vom 11. bis zum 14. April geschlossen. Letzter Verkaufstag ist der Gründonnerstag, 6. April. Geöffnet ist dann wieder am Dienstag, 18. April. Dienstags dürfen die Farben Lila, Blau und Gelb einkaufen, freitags die Farben Rot, Grün und Orange.

Es kann kein Parkplatz zur Verfügung gestellt werden und eine WC-Nutzung ist nicht möglich. Informationen zur Tafel gibt es unter www.tafel-balingen.de.



Hier soll einmal die vierspurige Ortsumfahrung von Endingen und Erzingen entlang führen.

FOTOS: ANDREAS WESTERHAUSEN

Und immer wieder grüßt das Murmeltier

Der vierspurige Ausbau der B 27 zwischen Rottweil und Balingen war schon im letzten Jahrhundert ein Jahrhundertprojekt und ist es jetzt noch immer

Von Andreas Westerhausen

BALINGEN - Es war einmal ..., so fangen nicht nur Märchen an. Auch eine unendliche Geschichte, die mich mein ganzes Berufsleben in Balingen begleitet, beginnt so.

Als ich vor über 30 Jahren mein Eigenheim in Frittlingen erstellen ließ, beglückwünschte mich der damalige Bürgermeister, dass ich ja nun bald vierspurig nach Balingen fahren könnte. Mein Weg zur Arbeit stelle ja deshalb kein Problem dar.

Auf dass ich vierspurig nach Balingen fahren kann, warte ich noch heute. Und nicht nur ich. Stellt doch die B 27, neben der westlich verlaufenden Autobahn eine wichtige Verbindung zwischen der Schweiz und Stuttgart dar. Früher auch an ehemaligen Namen wie Schweizer Straße - eine Hauptverkehrsader Württembergs - erkennbar.

Wie kam mein Bürgermeister dazu, mir solch einen Floh ins Ohr zu setzen? Als aktiver Kommunalpolitiker kannte er die Geschichte der B 27. Es geschah im Jahr 1961, da gab das Land Baden-Württemberg eine Verkehrsstudie in Auftrag. Aus dieser ergebe sich, dass

die Bundesstraße 27 von Donaueschingen über Balingen und Hechingen bis Stuttgart so stark befahren ist, dass ein vierspuriger Ausbau geboten erschien. Noch im gleichen Jahr beschloss der Landtag die Umsetzung dieses Verkehrskonzeptes. Damals wurde auch in Erwägung gezogen, die B 27 zur Autobahn aufzuwerten. Einen Namen gab es dafür auch schon, es



Dieses Schild erinnert einen täglich an das seit Jahrzehnten geplante Vorhaben, die B 27 zwischen Rottweil und Balingen vierspurig auszubauen.

hätte die A 83 werden sollen.

Etwas später, im Jahr 1969, versprach bei einer Veranstaltung in Ebingen Oberregierungsdirektor Autenrieth, dass die B 27 über ihre ganze Länge als „zweibahnige autobahnähnliche Straße“ ausgebaut werden soll. Im Jahr 1971 gab es dann noch eine Demonstrationsreise der Zollernäbler nach Bonn, inklusive Kämpfen vor dem Bundesverkehrsministerium, um den zügigen Bau dieser Straße anzumachen.

Stückchenweise ist diese nun heute fertiggestellt. Von einer durchgängigen freien Fahrt von Donaueschingen bis Stuttgart sind die Planer und Straßenbauer noch

weit entfernt. Das größte Teilstück entfällt dabei auf die Strecke zwischen Tübingen und Stuttgart. Dieses wurde in drei Abschnitten freigegeben, 1979 von Echterdingen bis Filderstadt, 1984 von Filderstadt bis Kirchentellinsfurt, 1994 von Kirchentellinsfurt bis Tübingen.

In den 80er-Jahren wurde dann das Teilstück im Zollernalbkreis zwischen Bodelshausen und Balingen-Süd in Angriff genommen und fertiggestellt.

Am 4. November 2006 wurde ein 3,7 Kilometer langer Abschnitt des Ausbaus zwischen Tübingen und Dußlingen freigegeben, im Juli 2014 folgte die Freigabe bis Um-

spanwerk Nehren einschließlich eines 500 Meter langen Tunnels durch Dußlingen. Der weitere Ausbau in der Region (Schindhaubasistunnel, Umfahrung von Oftringen und Bad Sebastiansweiler) ist derzeit aufgrund von Finanzierungs- und Planungsschwierigkeiten ungewiss.

Der Ausbau der B 27 steht seit Jahrzehnten auf der politischen Agenda. Nach wie vor fehlen mit Nehren-Bodelshausen und der Ortsumfahrung Tübingen zwei wichtige Bausteine. Hier ist nun gerade die Planfeststellung im Gange.

„Die B 27 ist die Lebensader der Region Neckar-Alb und die einzige Erschließung in Nord-Süd-Richtung“, so die IHK.

Neben der IHK haben sich auch Bürgerinitiativen zu Wort gemeldet. Da ist einmal die Denkfabrik, die sich für die Stärkung der Infrastruktur im Zollernalbkreis einsetzt. Ebenfalls recht aktiv ist die Bürgerinitiative Ortsumfahrung Edingen-Erzingen, die vor den Gefahren warnen, die von über 19.000 Fahrzeugen täglich ausgehen.

Mindestens einmal die Woche grüßt mich das Murmeltier. Spätestens dann, wenn ich nicht in freier Fahrt zweispurig an Schömburg vorbeifahre, sondern mich mit meinem Auto durch die Ampelkaskade von Schömburgs Innenstadt quäle.

Auszug aus dem Bundesverkehrswegeplan 2030

Die B 27 zwischen Stuttgart und Rottweil ist als Regionalachse zur Anbindung des Oberzentrums Tübingen und des Mittelzentrums Balingen an die Landeshauptstadt und an die weiteren Autobahnverbindungen von hoher Bedeutung, so dass ein leistungsfähiger Ausbau dieses Straßenzuges erforderlich ist. Dabei sollen die stark befahrenen Orts-

durchfahrten von Endingen, Erzingen und Schömburg durch Ortsumfahrungen entlastet werden. Südlich von Balingen teilen sich die Verkehrsströme auf die B 463 in Richtung Sigmaringen und auf die B 27 in Richtung Rottweil auf, so dass ab hier für den weiteren Ausbau ein zweibahniger Querschnitt vorgesehen ist. Die B 27 soll als wichtige Re-

gionalachse so leistungsfähig hergestellt werden, dass sie das künftige Verkehrsaufkommen, von Güterverkehr und überregionalen Wirtschaftsbeziehungen geprägt, bewältigen kann. Vorteil ist die zeitlich kürzere Erreichbarkeit des Mittelzentrums Balingen, für Berufspendel-, Geschäfts- und Einkaufsverkehr aus dem südlichen Einzugsgebiet.

„Jugendarbeit, nie war sie so wertvoll wie heute“

Die Streetworker Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn präsentierten den Balinger Räten ihren Jahresbericht

Von Nicole Leukhardt

BALINGEN - Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn sind nah dran an den Balinger Jugendlichen - die beiden Streetworker gewährten am Dienstagabend auch den Räten im Verwaltungsausschuss erneut einen Einblick in ihre Arbeit.

Viele Projekte haben bereits einen großen Haken dran, so ist beispielsweise das Queer-Café zu einer richtigen Erfolgsgeschichte geworden. Vier Jugendliche waren in den Ausschuss gekommen, um eindrücklich darzulegen, wie viel ihnen dieser Treff bedeutet. „Es hält mich am Leben“, „ich kann dort aussehen, wie ich möchte“ und „es ist ein Ort, an dem keine Homophobie spürbar ist, ein Safe Space“, waren nur einige der Aussagen. „Wir sind keine Minderheit, wir sind viele“, so das Fazit der Jugendlichen. Gerne würden sie ihren Treff und ihre Projekte über einen Blog oder eine queere Zeitung bekannter machen - die Verwaltung versprach, für solche Wünsche Ansprechpartner zu sein.

Ebenfalls gut etabliert habe sich der „Nightsport“ - was früher eine von Jungs dominierte Veranstaltung gewesen sei, ziehe immer mehr weibliche Gäste an, freuten sich Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn am Dienstag.

Beide Streetworker möchten vor allem an den für Jugendliche relevanten Plätzen weiterhin sehr präsent sein. „Wir gehen gerne gemeinsam auf der Straße auf Jugendliche zu“, erzählt Gerhard Eppler. Nicht immer ganz einfach, denn beide gemeinsam haben einen Stellenumfang von 150 Prozent. Und die Aufgaben werden nicht weniger.

Vor allem die Einzelbetreuungen hätten seit Corona rapide zugenommen, schildern beide sehr eindrücklich. Einzelbetreuung bedeutet, dass sie Jugendliche und junge Erwachsene bei persönlichen Problemen im Elternhaus,

mit der Schule oder im Freundeskreis intensiv beraten und begleiten. Zwei Beispiele veranschaulichten sehr bildhaft, wie immens die Sorgen und Nöte der Betroffenen sein können und dass deren Betreuung auch die beiden Streetworker Kraft und Zeit kostet.

Engagement das auch die Balinger Räte mit großem Wohlwollen zur Kenntnis nahmen. „Jugendarbeit, nie war sie so wertvoll wie heute“, begann CDU-Rat Günther Meinhold. Der Bedarf werde sehr wohl gesehen, versicherte er den beiden Streetworkern, „Ihre Arbeit ist alternativlos“, bedankte er sich bei Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn. Auch über eine Stelenaufstockung müsse man in absehbarer Zeit nachdenken, fand er. OB Helmut Reitemann pflichtete ihm bei: „Die mobile Jugendarbeit ist richtig und wichtig, was man früh auffangen kann, fällt einem später einmal nicht auf die Füße“, bekräftigte er. Die Räte sicherten den beiden Streetworkern und den Jugendlichen größtmögliche Unterstützung zu, „Wünsche dürfen auch noch nachgereicht werden“, wandte sich der OB schmunzelnd an die Gäste.

Denn die Agenda der Jugendbetreuer ist auch im laufenden Jahr umfangreich. Die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro soll weiter ausgebaut werden, außerdem möchten die beiden in den Balinger Stadtteilen weiter präsent sein. „Wir sind viel in der Kernstadt unterwegs und müssen uns in den Stadtteilen ein Bild von den jugendrelevanten Plätzen machen“, beschreibt Lena Mispelhorn ihr gemeinsames Vorhaben. Viele Jugendliche würden sich dort in Bauwagen auf Privatgelände selbst organisieren, „da ist es schwierig, in Kontakt zu kommen“, sagt sie. Ebenfalls soll die Sozialraum- und Netzwerkarbeit ausgebaut werden, eine Ü-16-Party, ein Girls Talk und diverse Arbeitskreise sind weitere Vorhaben der beiden Streetworker.

Leserbriefe

„Menschen können so herzlos sein“

Zu: Tierquälerei

Es ist unglaublich, wie manche Leute unterwegs sind. Wurden doch erst vor Kurzem ein Leguan und vier Pythons im Wald ausgesetzt. Die Tiere sind qualvoll erfroren. In Reutlingen hielt eine Frau ihren Hund und vier Babykatzen auf dem Balkon: Sie durfte keine Tiere in der neuen Wohnung halten. Wenn Tiere alt und krank werden, setzt man sie halt aus. Das kann's doch nicht sein, vorher überlegen, ob man sich ein Tier leisten kann. Keine Tiere verschenken, es sind Lebewesen. Menschen

können so herzlos sein. Am schlimmsten sind die Politiker, wenn es um Tierwohl, um die armen Gebärschweine, um Massentierhaltung, Schlachthöfe etc. geht. Die Tiere werden oft bei lebendigem Leib aufgeschlitzt. Dies ist eine riesengroße Sauerei. Unsere Umwelt, alles geht verloren, wird von Menschenhand kaputtgemacht. Aufwachen Leute, alles kommt zurück und ihr werdet bestraft.

Christine Supper, Balingen

Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Polizeinotizen

Kaminbrand in Wohnhaus

ENGSTLATT - Zu einem Kaminbrand in einem Einfamilienhaus in der Riedgasse sind am Dienstagabend die Rettungskräfte ausgerückt. Gegen 19.40 Uhr ging bei der Leitstelle die Mitteilung über den Brand in dem Kamin ein. Die Feuerwehr rückte daraufhin mit 4

Fahrzeugen, 18 Einsatzkräften sowie der Drehleiter an und konnte nach einer Überprüfung des Kamins rasch Entwarnung geben. Durch das kleinere Feuer war niemand verletzt worden. Der Rettungsdienst war vorsorglich vor Ort. Ob Sachschaden entstanden ist, ist derzeit noch nicht bekannt.

Notizen

Vikarin wird verabschiedet

BALINGEN - Am Sonntag, 5. Februar, findet um 10 Uhr ein Gottesdienst unter dem Thema „Wortwechsel“ im Gemeindezentrum Auf Schmiden statt. Dabei wird die Vikarin Janina Lauxmann verabschiedet und bei der Gelegenheit zwei neue Kirchengemeinderatsmitglieder, Alexandra Zizmann und Friedhelm Schwald, der Gemeinde vorgestellt und vereidigt. In Engstlatt findet deshalb am diesem Sonntag kein regulärer Gottesdienst statt.

Kurz berichtet

Der Jahrgang 1934 Balingen mit Stadtteilen trifft sich heute um 17 Uhr im Gasthaus Lang.

Der Stoma-Treff-Zollernalb findet am Montag, 6. Februar, um 18 Uhr im Schlosssaal des Zollernschlosses, Schlossstraße 5, statt. Betroffene, Angehörige und Interessierte sind willkommen. Informationen gibt es bei Mario Stadtmüller und Monika Hage unter der Telefonnummer 0174 3113363 oder per E-Mail an shg-zollernalb@stoma-welt.de.



Engstlatter Albvereinler wandern auf dem kleinen Heuberg

ENGSTLATT - Der Schwäbische Albverein hatte kürzlich zu seiner ersten Halbtageswanderung im Jahr 2023 eingeladen. Witterungsbedingt war es aber nur eine kleine Gruppe, die

mit Wanderführer Wolfgang Schwarz zu der zehn Kilometer langen Rundwanderung startete. Vom Wasserturm in Brittheim führte die Wanderstrecke ohne Steigungen in drei Stun-

den über Leidringen und Bickelsberg wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderer konnten dabei doch immer wieder schöne Panoramablicke genießen.

FOTO: ERICH MÜLLER

Von Zentralklinikum bis Cannabis-Legalisierung: Vorm Nachtsport geht's um Politik

Streetworker bieten besondere Dialogmöglichkeit mit Erst- oder künftigen Wählern – In der Balingener Kreissporthalle standen fünf der sieben OB-Kandidaten Kindern und Jugendlichen Rede und Antwort

Von Dennis Breisinger

BALINGEN - Politiker leben von Wählerstimmen. Da bei Kommunalwahlen allerdings erst ab 16 und bei Landes- und Bundeswahlen erst ab 18 gewählt werden darf, stehen bei den Kandidaten oftmals andere Themen als jene, die für Heranwachsende relevant sind, in der alltäglichen Arbeit im Vordergrund. Allerdings ist ein Oberbürgermeister nicht nur der Oberbürgermeister für (Fast-)Erwachsene, sondern für alle Bürger – und deshalb war es sehr erfreulich, dass mit Erwin Feucht, Dirk Abel, Stefan Buck, Sybille Fleischmann und Dominik Ochs fünf der sieben Oberbürgermeisterkandidaten für Balingen bei der von den beiden Streetworkern Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn initiierten Mitmachaktion „Sports & Politics“ anwesend waren.

Vor dem traditionellen Nachtsport am Samstagabend in der Balingener Kreissporthalle standen sie den Jugendlichen Rede und Antwort.

Die Jugendlichen zeigten sich gut informiert und löchernten die Kandidaten mit Fragen, was auch Ochs beeindruckte, der meinte, dass er sich in diesem Alter nicht im geringsten für Politik interessiert habe.

Wichtig war den Kindern und Jugendlichen neben der Meinung zum Zentralklinikum,



Zahlreiche Jugendliche nutzten die Gelegenheit, um mit den OB-Kandidaten ins Gespräch zu kommen und ihre Kritik und Wünsche zu äußern.

dessen Bau von den Kandidaten, wenn auch unter leichten Vorbehalten, mehrheitlich unterstützt wurde, die selbige zum Thema Legalisierung von Cannabis. Bis auf Abel sprachen sich alle anwesenden Kandidaten dafür aus.

Auch das Thema „queer“ sowie der Aspekt geschlechterneutrale beziehungsweise geschlechterunabhängige Toiletten kamen zur Sprache. Aufgrund des großen Erfolgs des „Queer-Cafés“ im Balingener Ju-

gendhaus wünschten sich die Heranwachsenden auch ein solches Angebot für die Erwachsenen.

Bemängelt wurde, dass es zwar in der Kernstadt und in Frommern, aber in den restlichen Teilorten nur wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geben würde und durch die Gartenschau der von den Kindern und Jugendliche sehr beliebte gemeinsame Treffpunkt rund um die Eyach nicht mehr ohne Eintrittskarte zu-

gänglich sei.

Auch die Nachhaltigkeit liegt der Jugend von heute am Herzen, wie sich zeigte, und diese spielen auch bei den Kandidaten unisono eine ebenso große Rolle. Abel wünschte sich eine „Plastiksteuer“ und setzt diesbezüglich auf die Selbstverantwortung, würde doch der Bauhof irgendwann an seine Grenzen stoßen. Buck kritisierte die „Wegwerfgesellschaft“ und den „deutschen Verpackungswahn“, für Feucht stehe es ohnehin im Vordergrund, das Leben in Balingen „sozialer und gerechter, auch ökologischer und nachhaltiger“ zu machen. Ochs wünschte sich, dass Umweltschlepper es auch am „eigenen Geldbeutel“ spüren sollten, Fleischmann meinte, dass die Stadt als gutes Beispiel vorangehen sollte.

Wichtig war den Jugendlichen auch, was die Kandidaten planen, für die Kinder und Jugendlichen in die Wege zu leiten. Fleischmann und Buck wünschten sich, dass die Beteiligung von den Heranwachsenden an gewissen politischen Prozessen erhöht wird. Ochs

würde mehr kulturelle Angebote wie Graffiti-Contests oder E-Sports-Events anbieten und plädierte für die Einführung eines Jugendgemeinderats, der bei Kandidat Feucht wenig Zustimmung finden würde.

Feucht würde hingegen auf mehr Abenteuerspielplätze setzen und verwies als langjähriges Balingener Gemeinderatsmitglied auch darauf, dass unter anderem mit dem Jugendhaus schon „erfolgreiche Aktionen“ für Jugendliche gemacht wurden und in diesem Bereich gute Leiter mit Erfahrung aktiv seien. Als passionierter Mountainbiker würde Abel eine auch für Jugendliche geeignete Downhillstrecke ins Leben rufen.

Eppler freute sich über die große Beteiligung von knapp 20 Jugendlichen und lobte die bisherige Zusammenarbeit mit der Balingener Stadtverwaltung. Die Mobile Jugendarbeit könne sich nicht beschweren und „würde immer auf offene Türen stoßen“, die gemeinsame Arbeit komme sehr gut an und auch „brisante Thematiken würden gemeinsam besprochen“ werden, lautet sein Fazit.



Vor dem „Nachtsport“ ging's um Politik (von links): Dominik Ochs, Erwin Feucht, Stefan Buck, Dirk Abel und Sybille Fleischmann beantworteten Fragen von Kindern und Jugendlichen.

Wie das Erwachen nach einem lieblichen Traum

Cello und Harfe ergänzen sich – Stücke des renommierten Kammermusikduos reichen von Barock bis Moderne

Von Wilfried Groh

BALINGEN - Ein buntgemischtes, ansprechendes und anspruchsvolles Programm boten die deutsch-französische Harfenistin Emilie Jaulmes und der in Tübingen aufgewachsene Cellist Felix Thiedemann bei ihrem Gastspiel innerhalb der Balingener Konzerte in der Heilig-Geist-Kirche.

Das „Harfenkonzert D-Dur“ von Antonio Vivaldi bildete den Auftakt. Freudig bewegt, mit sprudelnd hellem Klang ertönte die Harfe sehr differenziert und elegant im ersten Satz. Besinnlich und versonnen erklang die melodienreiche Harfe im „Largo“ bei zurückhaltendem Cellospiel. Mit einem heiteren, schwungvollen „Allegro“ endete das Stück. Dass Jacques Offenbach einst ein gefeierter Cellist war, daran erinnerte die Elegie „Les Larmes de Jacqueline“. Wundervoll gestaltete das Cello in allen Lagen die berührende Melodie, von der Harfe mit ihren typischen Arpeggien einfühlsam begleitet.

Als eines der populärsten Stücke für Cello und Harfe gilt „Après un Rêve“ von Gabriel Fauré. Diese wundervolle Elegie schilderte das Erwachen nach einem lieblichen Traum in me-

lancholischer Tonfärbung mit einem geradezu singenden Cello bei zarter Harfenbegleitung. Auch die nachfolgende „Sicilienne“ hatte eine poetisch nuancierte Tonsprache bei sanft dahinfließenden Rhythmen.

Dass Marc-Antoine Charpentier außer der Eurovisionsmelodie auch noch andere eingängige Melodien geschaffen hat, konnte man im nächsten Stück „Melodie“ eindrucksvoll erle-

Beim Tango erhob sich die melancholische Melodie des Cellos über dem Klangteppich der Harfe

ben. Ganz wunderbar gestalteten der Cellist und die Harfenistin das „Ave Maria“ von Charles Gounod. Das Cello spielte die Melodie so himmlisch schön und die Harfe begleitet sie mit den gebrochenen Akkorden des Präludiums anrührend.

Rhythmisch kraftvoll und energiegeladen war das „Allegro Appassionato“, eine charmante Komposition für Cello und Harfe von Camille Saint-Saëns mit virtuosen Zügen. „Der Schwan“ vom selben Komponis-

ten aus dem „Karneval der Tiere“ war betörend schön. Der stolze Schwan, vom Cello überzeugend gestaltet, zog seine Bahn elegant durch den Teich, der von einem Klangteppich der Harfe dargestellt wurde.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit drei Sätzen aus einer Suite für Cello solo von Johann Sebastian Bach und bot Felix Thiedemann sein großartiges Können auf dem Cello unter Beweis zu stellen. Im „Präludium“ wurde in großen Sprüngen der ganze Tonraum elegant durchschritten.

Würdevoll schreitend, gespickt mit Trillern und Doppelgriffen kam die „Sarabande“ daher. Keck und voller rhythmischer Prägnanz zeigte die „Gigue“ virtuose Züge. Mit anrührenden, elegischen Melodien des Cellos und von zarten Harfenklängen umhüllt, wurde man in den Stücken „Asturiana“ und „Nana“ in die spanische Heimat des Komponisten Manuel de Falla entführt. Und dort blieb man beim spanischen Tanz „Andaluza“ von Enrique Granados. Rhythmisch prägnant setzte die Harfe ein, ehe das Cello mit seiner lyrischen Melodie einsetzte und sich packende Dialoge entwickelten. Das war einfach grandios, wie

Emilie Jaulmes die sinfonische Dichtung „Die Moldau“ von Bedřich Smetana auf der Harfe vollgültig realisierte. Wie hörte man da die Quellen förmlich plätschern, wie wunderschön erklang das Lied der Moldau, und wie perfekt wurden auch die anderen Episoden von der Harfe umgesetzt.

Und nun kamen zwei Werke von Astor Piazzolo, dem wichtigsten Vertreter des modernen Tangos zu Gehör. „Oblivion“ ist

das klassische Beispiel eines langsamen Tangos. Über dem Klangteppich der Harfe erhob sich die melancholische Melodie des Cellos. Beim berühmten „Libertango“ gab die Harfe den Rhythmus vor, während das Cello die packende Melodie dazu beisteuerte. Und dann gab es einen Riesenapplaus eines begeisterten Publikums. Dafür bedankte sich das Duo mit einem Werk von Johann Sebastian Bach.



Felix Thiedemann und Emilie Jaulmes musizierten in Heilig Geist.

FOTO: WILFRIED GROH

Hungertuch: Wallfahrt macht Station in Balingen

BALINGEN (pm) - Schon seit 1986 machen sich Pilger in der Woche vor dem ersten Fastensonntag mit dem Misereor-Hungertuch auf den Weg zum Eröffnungsort der Fastenaktion. Unterwegs machen sie aufmerksam auf die Anliegen der Menschen im Süden und geben ein Zeichen gelebter Solidarität und lebendigen Glaubens.

In Stafette liefen sie Tag und Nacht durch das Erzbistum Freiburg, über das Bistum Rottenburg-Stuttgart hinein in das Bistum Augsburg. Insgesamt bewältigten sie somit eine Strecke von etwa 290 Kilometern. Während eine Kleingruppe läuft, machen die anderen Gruppen Station in umliegenden Gemeinden, treffen auf Interessierte, bereiten sich auf die nächste Etappe vor oder ruhen sich aus.

Eine der Wallfahrtsgruppen machte in diesem Jahr Station in Heilig-Geist und kam am Mittwoch gegen 21 Uhr an. In einer kleinen Andacht wurde das Hungertuch an die nächste Gruppe übergeben. Die Pilgernden waren sehr interessiert an der neu renovierten Kirche und den Figuren des Friedens.

Im Anschluss richtete sich die Gruppe ein Nachtlager im Gemeindehaus ein, gemeinsam mit interessierten Personen aus der Gemeinde aßen die Pilger zu Abend und erzählten von ihren Erlebnissen und der Geschichte der Hungertuchwallfahrt. Für das nächste Jahr gibt es jetzt schon interessierte Gemeindemitglieder, die sich vorstellen könnten, von Augsburg nach Speyer an der Hungertuchwallfahrt 2024 teilzunehmen, teilt die Kirchengemeinde mit.



Pilgernde machten mit dem Hungertuch Station in Balingen. FOTO: PRIVAT

Kurz berichtet

Der Jahrgang 1934 Balingen mit Stadtteilen trifft sich heute um 10 Uhr zur Trauerfeier der Jahrgängerin Gerlinde Schneller beim Bestattungshaus Koch. Monatliches Treffen am Donnerstag, 2. März, um 17 Uhr im Gasthaus Lang.

Der Jahrgang 1936 Balingen mit Stadtteilen trifft sich am Mittwoch, 1. März, um 14.45 Uhr beim Friedhofparkplatz. Fahrgemeinschaften nach Geislingen zum Gasthaus Fischerhütte.

Der Männerstammtisch des Jahrgangs 1939 Balingen trifft sich am Mittwoch, 1. März, um 14 Uhr beim Arbeitsamt. Wanderung nach Frommern und Einkehr ab 15.30 Uhr im Schlemmerland.

Der Jahrgang 1948 Balingen mit Stadtteilen trifft sich am Donnerstag, 2. März, zum Stammtisch um 18.30 Uhr im Gasthaus Poseidon (Bebelt).

Die Balingener Postsenioren treffen sich mit Partnern am Donnerstag, 2. März, um 15 Uhr im Café Catrina in Dürrwangen. Anmeldung unter der Telefon 07433 270733 oder per E-Mail an heinrich-udo@gmx.de erforderlich.

Neue Ausstellung in Zehntscheuer: Wie Jugendliche Erwachsenen mit Kunst ihre Meinung geigen

Bei „Balingen Beyond“ geht es um die „Jugend von heute“ – Eröffnung der Schau ist am 1. Februar 2024

Von Paul Braun

BALINGEN - Wer kennt den Spruch nicht: „Die Jugend von heute ist auch nicht mehr das, was sie mal war.“ Von wegen. Rund 30 Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren aus Balingen und Umgebung kreieren zur Zeit eine Ausstellung für die Balingener Zehntscheuer.

Am ersten Februar 2024 wird in der Balingener Zehntscheuer eine neue Ausstellung unter dem Namen „Balingen Beyond“ eröffnet. In der Ausstellung geht es um die „Jugend von heute“, heißt es im Ankündigungstext auf der Zehntscheuer-Website. Ziel der jungen Künstlerinnen und Künstler sei es, ihre Meinungen und Gefühle zur Stadt Balingen, aber auch dem Weltgeschehen auf verschiedenste Wege auszudrücken und den erwachsenen Balingern vor Augen zu führen.

Das sagen Christopher Seng, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Zehntscheuer, und Gerhard Eppler von der mobilen Jugendarbeit in einem Vorgespräch mit dem ZOLLERN-ALB-KURIER. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sollen eintauchen in eine völlig fremde Lebensrealität und können gleichzeitig lernen, was die „Jugend von heute“ bewegt und was ihre Anliegen sind. Die Ausstellung sei, so Gerhard Eppler, auf die Zielgruppe der Zehntscheuer ausgelegt – also ausdrücklich nicht „von Jugendlichen für Jugendliche“.

Seng und Eppler sagen, das Konzept der Ausstellung sei es, der Balingener Jugend eine Plattform zu bieten und sie auf dieser Plattform etwas sagen zu las-



Neben „klassischen“ Kunstwerken wie diesen zeigen die jugendlichen Künstlerinnen und Künstler auch selbst kreierte Mode, Musik und Literatur.

FOTO: PAUL BRAUN

sen. Die Jugendlichen können die Ausstellung nutzen, um zum Beispiel den Gemeinderat oder die Stadtverwaltung zu kritisieren. Man könne aber auch schlicht seine Geschichten oder Hobbys teilen oder von seinem Leben erzählen. Seng und Eppler wollen, „dass den Erwachsenen klar wird, wie es den Jugendlichen geht und was sie beschäftigt“. Entstanden ist das Projekt im Frühjahr 2022. Bis zur Eröffnung im Februar 2024 werden knapp zwei Jahre vergangen sein von der Idee bis zur fertigen Ausstellung. Während der „Schamlos“-Ausstellung sind damals Gerhard Eppler und Christopher Seng ins Gespräch gekommen. Eppler schlug demnach vor, mit Jugendlichen, die mit der mobilen Jugendarbeit in Balingen – Träger ist Mariaberg – zu tun haben, eine Ausstellung zu verwirklichen.

Beide wünschten sich, „Schwung“ in die Zehntscheuer zu bringen. Nach einigen Brainstormings entstand eine grobe Idee, die dann mit den Jugendlichen zusammen zu einem umfangreichen Konzept für die Ausstellung ausgearbeitet wurde. Das Konzept sieht insgesamt sechs Themenbereiche vor, die auf unterschiedlichste Weise die verschiedenen Facetten der jugendlichen Künstlerinnen und Künstler darstellen sollen. Die Ausstellung wird nämlich betont multimedial.

Im Eingangsbereich der Zehntscheuer planen die Jungkünstler ein „typisches“ Jugendzimmer einzurichten. Es soll die

Besucherinnen und Besucher auf die Ausstellung einstimmen. Sie sollen „eintauchen in die Lebenswelt der Jugendlichen“, erklärt Gerhard Eppler. Das Mobiliar dafür stammt vom Sozialkaufhaus „Domiziel“ aus Frommern. Nach Ende der Ausstellung werden die Möbel wieder dorthin zurückgegeben.

Ein weiterer Bereich befasst sich mit dem Thema Mode. Ein junger, modebegeisterter Jugendlicher aus Balingen wird dort einige Entwürfe und Skizzen für Kleidungsstücke ausstellen. Zwei seiner Entwürfe wer-

„Besucher der Ausstellung sollen eintauchen in eine völlig fremde Lebensrealität.“

Gerhard Eppler, mobile Jugendarbeit

den momentan sogar hergestellt. Sie werden dann neben seinen Skizzen an Schaufensterpuppen ausgestellt.

In einem der Bereiche stellt sich die mobile Jugendarbeit künstlerisch vor. Die Einrichtung Mariaberg betreibt in Balingen, Hechingen, Hohenstein und Mengen mobile Jugendarbeit, auch Streetwork genannt. Die Aufgabe der Streetworker – in Balingen sind das Gerhard Eppler und seine Kollegin Lena Mispelhorn – ist, Ansprechpartner für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren zu sein. Sie unterstützen die Ju-

gendlichen mit offenen Ohren bei Problemen mit den Eltern, Geschwistern, der Polizei, ihrer Sexualität, Drogen, in der Schule, im Beruf et cetera.

Daneben veranstalten die Streetworker aber auch offene Angebote wie das Queer-Café im Jugendhaus oder „Nightsport“ in der Kreissporthalle. Zwar werden die beiden Streetworker selbst keine Kunstwerke zur Ausstellung beitragen, doch sollen die Werke der Jugendlichen ihre Arbeit darstellen.

Im Sommer dieses Jahres fand zum Beispiel ein Comic-Workshop im Balingener Jugendhaus statt. Einige der Zeichnungen aus dem Workshop werden in dem Jugendarbeit-Bereich zu sehen sein. Daneben findet sich im selben Bereich das Projekt „Balingen, was ich dir schon immer sagen wollte“. Das ist eine Sammlung an Texten, in denen sich die Jungkünstlerinnen und -künstler ihrer Heimatstadt widmen und sich von der Seele schreiben, welche Gefühle sie mit Balingen verbinden.

Neben Mode und Literatur wird es auch Ausstellungsstücke für die Ohren geben: Im Musikbereich werden sich die Besucherinnen und Besucher bei gemütlicher Atmosphäre in einer „Chill-Out-Ecke“ hinsetzen und der Musik eines jungen Künstlers lauschen können. Der mache vorwiegend elektronische Musik, erklärt Gerhard Eppler, die Genres seien allerdings sehr unterschiedlich. Also können sich die Besucherinnen und Besucher entscheiden, ob sie zu

Drum and Bass Party machen oder zu Lo-Fi ein bisschen „chillen“ wollen.

Ein weiterer Bereich wird die sogenannte „Literatur-Ecke“. Dort werden die Besucherinnen und Besucher weitere Texte der Jugendlichen, aber auch ihre Meinungen zur Schullektüre oder anderen Büchern sehen.

Es gehe, so Christopher Seng, um „Literatur im weitesten Sinne“. Man werde sich in der Leseecke auf gemütliche Sessel, bereitgestellt vom Sozialkaufhaus „Domiziel“, setzen können, um die Texte zu lesen. Einige werden in Papierform, viele aber auch digital zu lesen sein. Außerdem haben die Jugendlichen die Chance, ihre Texte im Tonstudio des Jugendhauses einzusprechen.

Im letzten Bereich, der dem Queer-Café gewidmet ist, wird es laut Seng und Eppler „Kunst im weitesten Sinne“ zu sehen geben. Die Jugendlichen aus dem Queer-Café hätten bereits zahlreiche Bilder und Leinwände abgegeben, sodass auch „klassische“ Kunstwerke einen Raum in der Ausstellung finden.

Wer sich noch an der Ausstellung beteiligen möchte – vor allem für „Balingen, was ich dir schon immer sagen wollte“ hoffen Gerhard Eppler und Christopher Seng noch auf mehr Beteiligung – kann das über ein Formular der mobilen Jugendarbeit machen. Den Link dazu findet man auf dem Facebook und Instagram Kanal der mobilen Jugendarbeit. Einsendeschluss ist Mitte Januar 2024.

Medizinische Gründe: Fahrerin kracht auf Auto

BALINGEN (pz) - Am Montagmittag ist eine 22-Jährige laut Polizei aus medizinischen Gründen in der Balingener Espachstraße in ein parkendes Auto gefahren. Die Autofahrerin sei leicht verletzt worden. Die junge Frau war gegen 17.10 Uhr mit einem Opel in der Balingener Espachstraße unterwegs. Aus medizinischen Gründen, wie erste Ermittlungen der Polizei ergaben, prallte die Frau mit ihrem Auto gegen ein am Straßenrand geparktes Auto und schob dieses auf das davorstehende Fahrzeug. Laut Polizei zog sich die Frau leichte Verletzungen zu, Rettungskräfte brachten sie in eine Klinik. Es entstand Schaden von über 10.000 Euro an den Fahrzeugen, schätzt die Polizei.

Notizen

Mittwochswandertreff lädt zum Jahresabschluss

ENGSTLATT - Heute, 13. Dezember, lädt der Schwäbische Albverein Ortsgruppe Engstlatt zu einer Wanderung bei Engstlatt ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Rathaus in Engstlatt. Die Führung hat Beate Wührer. Ab 15 Uhr findet der Jahresabschluss im Albvereinsraum im Rathaus in Engstlatt auch für ehemalige Wanderer und Nichtwanderer statt.

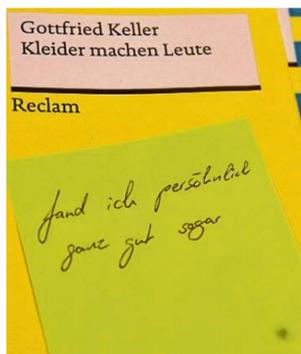
Kurz berichtet

Der Jahrgang 1935/36 Weilstetten trifft sich am Donnerstag, 14. Dezember, um 14.30 Uhr beim Gasthaus Lochenblick in Weilstetten. Einkehr um 15 Uhr im Café Catrina in Dürrwangen.

Der Jahrgang 1943 Balingen mit Stadteilen trifft sich heute ab 18 Uhr zum Stammtisch im Gasthaus Lang in Balingen.

Die Handballsenioren des TV Weilstetten treffen sich am Freitag, 15. Dezember, um 15 Uhr am Schulsportplatz. Einkehr ab 16.30 Uhr im Schlemmerland in Frommern.

Selbsthilfe-Gruppe für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen: Gesprächskreis für Interessierte und Betroffene am heutigen Mittwoch um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Heselwangen. Kontakt über Telefon 07454 9999209 bei Frau Hopp.



Ein Beitrag zur Literatur-Ecke. Die Künstlerinnen und Künstler dürfen ehrlich sagen, was sie von ihrer Schullektüre hielten und was sie vielleicht stattdessen lieber im Unterricht gelesen hätten.

Chöre und Instrumentalisten stimmen auf das Weihnachtsfest ein

Frauenchor St. Paulus und evangelischer Kirchenchor Weilstetten konzertieren mit Petra Kruse und Karin Erhardt – Publikum singt mit

Von Thomas Meinert

FROMMERN - Zum „Choral Evensong“ hatten der Frauenchor St. Paulus und der Evangelische Kirchenchor Weilstetten in die Frommerner St.-Paulus-Kirche eingeladen, unterstützt durch Petra Kruse (Harfe) und Karin Erhardt (Querflöte).

Der „Evensong“ als „Musikalisches Abendlob“ ist spätestens seit dem Stuttgarter Katholikentag bekannt – im Erzbistum Köln gehört er schon seit mehr als 20 Jahren zur wöchentlichen Gottesdienstordnung im Kölner Dom. Doch seine „Wurzeln“ sind deutlich älter, wie Chorleiterin Daria Pflumm den Zuhörern erläuterte: Das Format entstand in der anglikanischen Kirche im 16. Jahrhundert und war ein „Geschenk an die Gemeinden“, offiziell einen „Gottesdienst ohne Priester“ feiern zu dürfen, um die zurückliegende Woche abzuschließen und sich zugleich auf den kommenden Sonntag vorzubereiten. Dies spiegelt sich in der Bezeichnung „Evensong“,



Zwei Chöre begleitet von Flöte, Piano und Harfe zauberten Adventsstimmung in die St.-Paulus-Kirche.

FOTO: THOMAS MEINERT

die soviel wie „eben machen“ bedeutet.

Liturgisch ist der Evensong eine Mischung aus der klösterlichen Tageszeitenliturgie, denn er vereint Elemente aus der „Vesper“ (Abendgebet) und der „Komplet“ (Nachtgebet); dabei setzt der „Choral Evensong“ gegenüber dem ursprünglichen

„Evensong“ einen besonderen Schwerpunkt auf die musikalische Gestaltung, zu der nicht nur „Gemeindelieder“ gehören, sondern auch „vorgetragene“ Chor- und Instrumentalmusik. In vielen anglikanischen Chören ist er als „interner Chor-Gottesdienst“ etabliert.

Zum Einzug erklang „Will-

kumm, Jul“ von Benjamin Britten – ein anspruchsvoller Satz für Frauenchor und Harfe, deren Ausführer höchste Konzentration abverlangte. Nach der Begrüßung folgte „O Gott, komm mir zu Hilfe“, mit der traditionell jede Vesper und jeder Evensong beginnt. Das Gemeindelied „Macht hoch die

Tür“ stimmte auf die Adventszeit ein, gefolgt von der von beiden Chören gemeinsam vorgebrachten Psalm-Motette „O komm, o komm, Immanuel“. Der anschließend verlesene 150. Psalm beschrieb die Musik der Andacht. Als „Canticum“ folgte „All Praise to Thee“ im Satz von Elaine Hagenberg, der englischsprachigen Fassung von „Gelobet seist Du, Jesu Christ“, dessen Inhalt durch das anschließende Harfensolo „Nativity Carol“ von John Rutter meditativ verinnerlicht wurde. Auf die Lesung aus dem Buch Jesaja folgte mit der „Sicilienne op 78“ von Gabriel Fauré ein Stück für Querflöte und Harfe, das mit seiner impressionistischen Tonsprache an die Vielfalt der Schöpfung denken ließ. Als „Magnificat“ – dem alttestamentlichen Gesang der Vesper – folgte „Unser lieben Frauen Traum“, dessen sechsstimmiger Satz Max Regers vom Weilstettener Kirchenchor vorgetragen wurde.

Nach Fürbitten und Vater Unser war erneut die Gemeinde be-

teilt: „O Heiland, reiße die Himmel auf“ fordert eine Aktion Gottes in einer hoffnungslosen Zeit. Wie sich diese dann zeigt, schilderte der nächste, von beiden Chören gesungene Chorvortrag: „Gottes grenzenlose Liebe“ im Satz von Robert Jones. Nach dem Segen wurde die Gemeinde mit „Freuet Euch am Heiligen Fest“ von Christopher Tambling in der Vorweihnachtszeit entlassen, bevor die Chöre mit „Then Sings my Soul“ von Mary McDonald ihr klangvolles Schlusslied anstimmten.

Anders als bei einer Andacht forderten die Zuhörer eine Zugabe, und auch darauf hatte Daria Pflumm ihre Chöre gut vorbereitet. So, wie der Evensong auf den kommenden Sonntag einstimmt, stimmte der „Weihnachtsjubiläum“ von Robert Jones mit seinem schwungvoll einladenden Text auf das weihnachtliche Hochfest ein. Der „Rote Faden“ der Vorfreude auf das Fest der göttlichen Liebe fand in der Zugabe einen stimmigen Abschluss.

Gynäkologie wird Teil des MVZ

Gesundheit Das MVZ des Zollernalb-Klinikums übernimmt den Arztstuhl von Frauenärztin Ursula Bunz.

Balingen. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Zollernalb-Klinikums übernimmt ab dem 11. April den Sitz der Frauenärztin Ursula Bunz in Balingen und eröffnet somit ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe. Das MVZ ist eine Form der ambulanten Gesundheitsversorgung unter ärztlicher Leitung.

Nach einem MVZ im Bereich Neurochirurgie in Balingen, zwei MVZ Kinder- und Jugendmedizin in Balingen und Meßstetten, zwei MVZ Gynäkologie und Geburtshilfe in Albstadt und Rottweil, ergänzt nun das MVZ Gynäkologie und Geburtshilfe in Balingen das Angebot.

Die Praxisräume des neuen Zentrums befinden sich im Haupthaus des Zollernalb Klinikums in Balingen, direkt neben der Gynäkologie im ersten OG. Vier erfahrene Frauenärzte werden im MVZ tätig sein: Dr. Zuzana Francova, Dr. Alina Ratkovic, Susanne Jakobs und Alaa Katmeh.

Zum Leistungsspektrum gehören die Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen, die Begleitung während der Schwangerschaft und Geburtsvorbereitung, die Behandlung von Brustkrebs und allen gynäkologischen Krebserkrankungen der Frau sowie Senkungs- und Kontinenzprobleme im Rahmen des zertifizierten Beckenbodenzentrums des Klinikums.

Das Klinikum wolle eine möglichst breite medizinische Versorgung anbieten. „Sowohl ambulante Untersuchungen als auch präoperative, stationäre, operative und postoperative Behandlungen erfolgen laut Klinikum durch dieselben Ärzte und somit auf kürzestem Wege“, heißt es in der Pressemitteilung.

Patientinnen können ab dem 3. April Termine vereinbaren. Hierzu ist keine Überweisung erforderlich. Kapazitäten für neue Patientinnen sind laut Klinikum vorhanden.

Um auch berufstätigen Patientinnen möglichst flexible Sprechstundenzeiten ermöglichen zu können, wird an zwei Tagen in der Woche (Montag und Dienstag) eine Abendsprechstunde stattfinden. swp

Repaircafé hat offen

Balingen. Jeden ersten Freitag im Monat von 15.30 bis 18 Uhr hat das Repaircafé in der Werkstatt im Unterschoss des Generationenhauses geöffnet. Hier gibt es Tipps für Reparaturen aller Art und Hilfe zur Selbsthilfe. Nähere Informationen sind unter www.generationenhaus-balingen.de zu finden. swp

Kommunikation anstelle von Gewalt

Jugendkriminalität Die Balingener Streetworker äußern sich über die Eltern-Kind-Beziehung, darüber, wie wichtig Gespräche sind und was man tun kann, um Eskalationen zu vermeiden. Von Jennifer Dillmann

Der Mordfall der zwölfjährigen Luise, die von zwei Mädchen ihres Alters erstochen wurde, schockiert die Welt. Auf den Sozialen Netzwerken werden die Täterinnen „Kinder-Killerinnen“ genannt. Es hat sich eine Diskussion darüber entwickelt, ob die Strafmündigkeit, die in eingeschränkter Weise ab 14 Jahren greift, auf ein jüngerer Alter herabgesetzt werden sollte.

„Das halte ich nicht für sinnvoll“, sagt Streetworkerin Lena Mispelhorn. „Das Ziel unseres

„Ziel ist, den richtigen Umgang zu zeigen, anstatt Jugendliche abzuschotten.“

Strafsystems ist die Chance zur Besserung. Anstatt junge Menschen zu verurteilen, sollten wir mit ihnen aufarbeiten, wie es dazu kommen konnte.“ Sie und ihr Kollege Gerhard Eppler sind das Team der Mobilen Jugendarbeit in Balingen. Diese besteht aus folgenden vier Bausteinen: suchende Arbeit, Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und Gemeinwesenarbeit.

Social Media-Filter

Konkret bedeutet das, dass die Streetworker auf Jugendliche aktiv zugehen und das Gespräch suchen. In Form von Gruppenangeboten werden sichere Räume geschaffen und diverse Themen besprochen, wie etwa Make-Up und Social-Media-Filter beim „Girls Talk“ für alle Personen, die weiblich gelesen werden. Aus solchen Treffen ergeben sich häufig Einzelfälle, die persönliche Betreuung brauchen. Diese erfolgt durch beratende Gespräche oder die Vermittlung an andere soziale Einrichtungen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche von 14 bis 26 Jahren, wird aber vor allem von 15- bis 18-Jährigen in Anspruch genommen. Die vier Bausteine der mobilen Jugendarbeit sollen Ju-



Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn setzen sich für Jugendliche in Balingen ein. Foto: Jennifer Dillmann

gendliche auffangen und Prävention ermöglichen, damit es nicht zur Eskalation wie im Mordfall „Luise“ kommt.

Gewalt kann sich in körperlichen und psychischen Angriffen äußern. Maßgebend ist dabei das persönliche Empfinden des Angegriffenen darüber, wann eine Grenze überschritten ist. Außerdem unterscheidet man zwischen

aktiver – ausgeübt durch den Täter – und passiver – erfahren durch das Opfer – Gewalt.

Die Erkenntnis der Streetworker ist sehr ernüchternd: Jeder einzelne Jugendliche hat bereits passive Gewalt erfahren. „Es gibt kein Leben ohne Gewalt“, sagt Eppler. Die meisten Erfahrungen dieser Art finden zu Hause statt. „Beispielsweise schlagen einige

Eltern ihre Kinder oder sperren sie zu Hause ein“, berichtet er. In den letzten Jahren hat sich dies verschärft. Logischerweise gab es zu Hause öfter die Gelegenheit, da die Familien auch öfter zu Hause waren. Corona sei nicht der Auslöser, habe aber vieles verstärkt. All das passiere häufig aus Überforderung heraus – mit gravierenden Folgen für das Kind,

aber auch für die Gesellschaft. „Jugendliche erlernen ihr Verhalten vor allem durch Menschen in ihrem Umfeld“, so Eppler. Häusliche Gewalt erhöhe die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Kinder entsprechend ihrer Vorbilder verhalten. Damit sei klar: „Die Verantwortung liegt bei den Beziehungspersonen.“

Maßgeblich ist hierbei auch die Qualität der Beziehungen, die das Kind oder der Jugendliche zu den Bezugspersonen hat. „Sie wollen von ihrem Gesprächspartner gesehen werden“, erklärt Mispelhorn. Dazu gehöre die Begegnung auf Augenhöhe. Elementar notwendig seien aber auch Grenzen, klare Strukturen und ein geregelter Tagesablauf. Für viele Eltern umreißt das eine Gratwanderung, die nicht immer einfach zu meistern ist. „Eltern müssen in ihrer Rolle bestimmen und Regeln vorgeben“, so Mispelhorn. „Wichtig ist nur, dass diese Regeln nachvollziehbar sind.“ Das Erklären sei vielleicht mühsam, aber sehr wichtig in diesem Zusammenhang.

Auch das Helikopterelterntum sei problematisch. „Es sollte nicht das Ziel sein, Jugendliche vor Gewalt zu schützen, sondern ihnen

„Es gibt kein Leben frei von Gewalt.“

Gerhard Eppler
Streetworker

beizubringen, wie sie richtig damit umgehen“, stellt Eppler klar. Eine positive Nachricht ist, dass Jugendliche seltener zu aktiver Gewalt neigen, als man annehmen könnte. Grundsätzlich gilt, dass in Deutschland jeder ein Recht auf Hilfe zur Erziehung hat. Die Jugendlichen bräuchten die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu reden, „und wenn das nicht mit den Eltern geht, dann muss ihnen erlaubt sein, mit anderen zu sprechen“, so Mispelhorn. „Es geht nicht um Schuld, sondern darum, dass wir unsere Bedürfnisse gegenseitig ernst nehmen, um gut miteinander leben zu können.“

Bodmanstraße: Erschließungskosten fallen an

Gemeinderat Die Bodmanstraße wird ausgebaut, in der Beethovenstraße stehen Kanalarbeiten an.

Balingen. Der Gemeinderat hat der Vergabe von Planungsleistungen für die Kanalsanierung der Beethovenstraße und der Jahnstraße in Frommern zugestimmt. Auch in Sachen Bodmanstraße hat das Gremium einstimmig den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan gefasst.

Die Bodmanstraße ist in Balingen ein Unikum: Sie ist die einzige unbefestigte Straße der Stadt. „Es gibt Feldwege, die in einem besseren Zustand sind“, sagte Baudezernent Michael Wagner am Dienstag im Gemeinderat.

Bei der Bodmanstraße handelt es sich um eine Anliegerstraße,



In der Beethovenstraße stehen Kanalarbeiten an. Foto: Peter Kiedaisch

die in ihrem westlichen Bereich bisher nie endgültig ausgebaut wurde und noch heute lediglich über eine Schottertragschicht verfügt. Durch den fehlenden Asphaltbelag entstehen, insbesondere in Schlechtwetterphasen, regelmäßig tiefere Schlaglöcher, die vom städtischen Bauhof wieder repariert werden müssen.

Mit dem geplanten Ausbau kommen auf all jene Anwohner Erschließungskosten zu, die bislang für ihr Grundstück noch keine Erschließungsbeiträge bezahlt haben, so Wagner weiter. Die Kosten des Bebauungsplanes können derzeit noch nicht konkret

beifiziert werden. Allerdings werde der Ausbau von den Anliegern speziell an den nicht ausgebauten Teilbereichen seit Jahren wiederholt gefordert, wie Wagner betonte. Die Straße soll auf 4,8 Meter verbreitert werden. Ohne Gehweg allerdings (aber mit zwei gegenüberliegenden Sicherheitsstreifen von 25 Zentimeter Breite), weswegen die Straße als Verkehrsberuhigter Bereich gelten wird, dort gilt dann Schrittgeschwindigkeit. Begegnungsverkehr zweier Autos wird möglich sein. Der Ausbau der Bodmanstraße ist noch für dieses Jahr geplant. kid

Bergsteigergruppe erkundet die Region

Ebingen/Weilstetten. Die Bergsteigergruppe Balingen der DAV Sektion Ebingen war vor Kurzem auf einer Wanderung durch heimische Gefilde. Die 17 Wanderer wurden von Renate Stotz durch die Obstbaumwiesen zur Weilstetter Hütte und weiter über das Hörnle zur Schlichemquelle geführt. Von dort aus ging es über den Backofenfelsen in die Berg- hütte zur Einkehr.

Die Rückkehr trat die Gruppe über den Lochen an, zurück nach Weilstetten für eine weitere Einkehr im Gasthaus Ritter – nach insgesamt 19 Kilometern nicht zu verdenken. FOTO: DEUTSCHER ALPENVEREIN EHINGEN



Ermäßigungen für Gartenschau?

Balingen. Der Gartenschauausschuss hat am Mittwoch, 5. April, um 18 Uhr im Konferenztrakt der Stadthalle Balingen eine öffentliche Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Bekanntgaben und die Anpassung der Eintrittspreise für die Gartenschau hinsichtlich einer Ermäßigung.

Auch der Technische Ausschuss tagt öffentlich, und zwar ebenfalls am Mittwoch, 5. April, um 18.30 Uhr im Konferenztrakt der Stadthalle. Neben Bekanntgaben und Abrechnungsabschlüssen geht es hier um den Neubau des Radwegs Lange Straße, zwei-

ter Bauabschnitt mit Bushaltestelle in Endingen. Die Sanierung der Sichelschule, die Straßen- und Gehwegunterhaltungsmaßnahmen für 2023 werden ebenso thematisiert. Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung des Technischen Ausschusses sind der Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften am Benneck zwischen Waldstetter Straße und Rudolfstraße in Frommern.

Auf der Homepage der Stadt Balingen, unter www.balingen.de, sind die aktuellen Tagesordnungen und die dazugehörigen schriftlichen Verwaltungsinformationen einzusehen.

Tafel Über Ostern geschlossen

Balingen. Während der Ostertage bleibt die Balingener Tafel vom 11. bis zum 14. April geschlossen. Letzter Verkaufstag ist der Gründonnerstag, 6. April. Geöffnet ist dann wieder am Dienstag, 18. April. Dienstags dürfen die Farben Lila, Blau und Gelb einkaufen, freitags die Farben Rot, Grün und Orange.

Es kann kein Parkplatz zur Verfügung gestellt werden und eine WC-Nutzung ist nicht möglich. Informationen zur Tafel gibt es unter www.tafel-balingen.de.



Hier soll einmal die vierspurige Ortsumfahrung von Endingen und Erzingen entlang führen.

FOTOS: ANDREAS WESTERHAUSEN

Und immer wieder grüßt das Murmeltier

Der vierspurige Ausbau der B 27 zwischen Rottweil und Balingen war schon im letzten Jahrhundert ein Jahrhundertprojekt und ist es jetzt noch immer

Von Andreas Westerhausen

BALINGEN - Es war einmal ..., so fangen nicht nur Märchen an. Auch eine unendliche Geschichte, die mich mein ganzes Berufsleben in Balingen begleitet, beginnt so.

Als ich vor über 30 Jahren mein Eigenheim in Frittlingen erstellen ließ, beglückwünschte mich der damalige Bürgermeister, dass ich ja nun bald vierspurig nach Balingen fahren könnte. Mein Weg zur Arbeit stelle ja deshalb kein Problem dar.

Auf dass ich vierspurig nach Balingen fahren kann, warte ich noch heute. Und nicht nur ich. Stellt doch die B 27, neben der westlich verlaufenden Autobahn eine wichtige Verbindung zwischen der Schweiz und Stuttgart dar. Früher auch an ehemaligen Namen wie Schweizer Straße - eine Hauptverkehrsader Württembergs - erkennbar.

Wie kam mein Bürgermeister dazu, mir solch einen Floh ins Ohr zu setzen? Als aktiver Kommunalpolitiker kannte er die Geschichte der B 27. Es geschah im Jahr 1961, da gab das Land Baden-Württemberg eine Verkehrsstudie in Auftrag. Aus dieser ergebe sich, dass

die Bundesstraße 27 von Donaueschingen über Balingen und Hechingen bis Stuttgart so stark befahren ist, dass ein vierspuriger Ausbau geboten erschien. Noch im gleichen Jahr beschloss der Landtag die Umsetzung dieses Verkehrskonzeptes. Damals wurde auch in Erwägung gezogen, die B 27 zur Autobahn aufzuwerten. Einen Namen gab es dafür auch schon, es



Dieses Schild erinnert einen täglich an das seit Jahrzehnten geplante Vorhaben, die B 27 zwischen Rottweil und Balingen vierspurig auszubauen.

hätte die A 83 werden sollen.

Etwas später, im Jahr 1969, versprach bei einer Veranstaltung in Ebingen Oberregierungsdirktor Autenrieth, dass die B 27 über ihre ganze Länge als „zweibahnige autobahnähnliche Straße“ ausgebaut werden soll. Im Jahr 1971 gab es dann noch eine Demonstrationsreise der Zollernäbler nach Bonn, inklusive Kämpfen vor dem Bundesverkehrsministerium, um den zügigen Bau dieser Straße anzumahnen.

Stückchenweise ist diese nun heute fertiggestellt. Von einer durchgängigen freien Fahrt von Donaueschingen bis Stuttgart sind die Planer und Straßenbauer noch

weit entfernt. Das größte Teilstück entfällt dabei auf die Strecke zwischen Tübingen und Stuttgart. Dieses wurde in drei Abschnitten freigegeben, 1979 von Echterdingen bis Filderstadt, 1984 von Filderstadt bis Kirchentellinsfurt, 1994 von Kirchentellinsfurt bis Tübingen.

In den 80er-Jahren wurde dann das Teilstück im Zollernalbkreis zwischen Bodelshausen und Balingen-Süd in Angriff genommen und fertiggestellt.

Am 4. November 2006 wurde ein 3,7 Kilometer langer Abschnitt des Ausbaus zwischen Tübingen und Dußlingen freigegeben, im Juli 2014 folgte die Freigabe bis Um-

spannwerk Nehren einschließlich eines 500 Meter langen Tunnels durch Dußlingen. Der weitere Ausbau in der Region (Schindhaubasistunnel, Umfahrung von Oftringen und Bad Sebastiansweiler) ist derzeit aufgrund von Finanzierungs- und Planungsschwierigkeiten ungewiss.

Der Ausbau der B 27 steht seit Jahrzehnten auf der politischen Agenda. Nach wie vor fehlen mit Nehren-Bodelshausen und der Ortsumfahrung Tübingen zwei wichtige Bausteine. Hier ist nun gerade die Planfeststellung im Gange.

„Die B 27 ist die Lebensader der Region Neckar-Alb und die einzige Erschließung in Nord-Süd-Richtung“, so die IHK.

Neben der IHK haben sich auch Bürgerinitiativen zu Wort gemeldet. Da ist einmal die Denkfabrik, die sich für die Stärkung der Infrastruktur im Zollernalbkreis einsetzt. Ebenfalls recht aktiv ist die Bürgerinitiative Ortsumfahrung Edingen-Erzingen, die vor den Gefahren warnen, die von über 19.000 Fahrzeugen täglich ausgehen.

Mindestens einmal die Woche grüßt mich das Murmeltier. Spätestens dann, wenn ich nicht in freier Fahrt zweispurig an Schömberg vorbeifahre, sondern mich mit meinem Auto durch die Ampelkaskade von Schömbergs Innenstadt quäle.

Auszug aus dem Bundesverkehrswegeplan 2030

Die B 27 zwischen Stuttgart und Rottweil ist als Regionalachse zur Anbindung des Oberzentrums Tübingen und des Mittelzentrums Balingen an die Landeshauptstadt und an die weiteren Autobahnverbindungen von hoher Bedeutung, so dass ein leistungsfähiger Ausbau dieses Straßenzuges erforderlich ist. Dabei sollen die stark befahrenen Orts-

durchfahrten von Endingen, Erzingen und Schömberg durch Ortsumfahrungen entlastet werden. Südlich von Balingen teilen sich die Verkehrsströme auf die B 463 in Richtung Sigmaringen und auf die B 27 in Richtung Rottweil auf, so dass ab hier für den weiteren Ausbau ein zweibahniger Querschnitt vorgesehen ist. Die B 27 soll als wichtige Re-

gionalachse so leistungsfähig hergestellt werden, dass sie das künftige Verkehrsaufkommen, von Güterverkehr und überregionalen Wirtschaftsbeziehungen geprägt, bewältigen kann. Vorteil ist die zeitlich kürzere Erreichbarkeit des Mittelzentrums Balingen, für Berufspendel-, Geschäfts- und Einkaufsverkehr aus dem südlichen Einzugsgebiet.

„Jugendarbeit, nie war sie so wertvoll wie heute“

Die Streetworker Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn präsentierten den Balinger Räten ihren Jahresbericht

Von Nicole Leukhardt

BALINGEN - Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn sind nah dran an den Balinger Jugendlichen - die beiden Streetworker gewährten am Dienstagabend auch den Räten im Verwaltungsausschuss erneut einen Einblick in ihre Arbeit.

Viele Projekte haben bereits einen großen Haken dran, so ist beispielsweise das Queer-Café zu einer richtigen Erfolgsgeschichte geworden. Vier Jugendliche waren in den Ausschuss gekommen, um eindrücklich darzulegen, wie viel ihnen dieser Treff bedeutet. „Es hält mich am Leben“, „ich kann dort aussehen, wie ich möchte“ und „es ist ein Ort, an dem keine Homophobie spürbar ist, ein Safe Space“, waren nur einige der Aussagen. „Wir sind keine Minderheit, wir sind viele“, so das Fazit der Jugendlichen. Gerne würden sie ihren Treff und ihre Projekte über einen Blog oder eine queere Zeitung bekannter machen - die Verwaltung versprach, für solche Wünsche Ansprechpartner zu sein.

Ebenfalls gut etabliert habe sich der „Nightsport“ - was früher eine von Jungs dominierte Veranstaltung gewesen sei, ziehe immer mehr weibliche Gäste an, freuten sich Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn am Dienstag.

Beide Streetworker möchten vor allem an den für Jugendliche relevanten Plätzen weiterhin sehr präsent sein. „Wir gehen gerne gemeinsam auf der Straße auf Jugendliche zu“, erzählt Gerhard Eppler. Nicht immer ganz einfach, denn beide gemeinsam haben einen Stellenumfang von 150 Prozent. Und die Aufgaben werden nicht weniger.

Vor allem die Einzelbetreuungen hätten seit Corona rapide zugenommen, schildern beide sehr eindrücklich. Einzelbetreuung bedeutet, dass sie Jugendliche und junge Erwachsene bei persönlichen Problemen im Elternhaus,

mit der Schule oder im Freundeskreis intensiv beraten und begleiten. Zwei Beispiele veranschaulichten sehr bildhaft, wie immens die Sorgen und Nöte der Betroffenen sein können und dass deren Betreuung auch die beiden Streetworker Kraft und Zeit kostet.

Engagement das auch die Balinger Räte mit großem Wohlwollen zur Kenntnis nahmen. „Jugendarbeit, nie war sie so wertvoll wie heute“, begann CDU-Rat Günther Meinhold. Der Bedarf werde sehr wohl gesehen, versicherte er den beiden Streetworkern, „Ihre Arbeit ist alternativlos“, bedankte er sich bei Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn. Auch über eine Stelenaufstockung müsse man in absehbarer Zeit nachdenken, fand er. OB Helmut Reitemann pflichtete ihm bei: „Die mobile Jugendarbeit ist richtig und wichtig, was man früh auffangen kann, fällt einem später einmal nicht auf die Füße“, bekräftigte er. Die Räte sicherten den beiden Streetworkern und den Jugendlichen größtmögliche Unterstützung zu, „Wünsche dürfen auch noch nachgereicht werden“, wandte sich der OB schmunzelnd an die Gäste.

Denn die Agenda der Jugendbetreuer ist auch im laufenden Jahr umfangreich. Die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro soll weiter ausgebaut werden, außerdem möchten die beiden in den Balinger Stadtteilen weiter präsent sein. „Wir sind viel in der Kernstadt unterwegs und müssen uns in den Stadtteilen ein Bild von den jugendrelevanten Plätzen machen“, beschreibt Lena Mispelhorn ihr gemeinsames Vorhaben. Viele Jugendliche würden sich dort in Bauwagen auf Privatgelände selbst organisieren, „da ist es schwierig, in Kontakt zu kommen“, sagt sie. Ebenfalls soll die Sozialraum- und Netzwerkarbeit ausgebaut werden, eine Ü-16-Party, ein Girls Talk und diverse Arbeitskreise sind weitere Vorhaben der beiden Streetworker.

Leserbriefe

„Menschen können so herzlos sein“

Zu: Tierquälerei

Es ist unglaublich, wie manche Leute unterwegs sind. Wurden doch erst vor Kurzem ein Leguan und vier Pythons im Wald ausgesetzt. Die Tiere sind qualvoll erfroren. In Reutlingen hielt eine Frau ihren Hund und vier Babykatzen auf dem Balkon: Sie durfte keine Tiere in der neuen Wohnung halten. Wenn Tiere alt und krank werden, setzt man sie halt aus. Das kann's doch nicht sein, vorher überlegen, ob man sich ein Tier leisten kann. Keine Tiere verschenken, es sind Lebewesen. Menschen

können so herzlos sein. Am schlimmsten sind die Politiker, wenn es um Tierwohl, um die armen Gebärschweine, um Massentierhaltung, Schlachthöfe etc. geht. Die Tiere werden oft bei lebendigem Leib aufgeschlitzt. Dies ist eine riesengroße Sauererei. Unsere Umwelt, alles geht verloren, wird von Menschenhand kaputtgemacht. Aufwachen Leute, alles kommt zurück und ihr werdet bestraft.

Christine Supper, Balingen
Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Polizeinotizen

Kaminbrand in Wohnhaus

ENGSTLATT - Zu einem Kaminbrand in einem Einfamilienhaus in der Riedgasse sind am Dienstagabend die Rettungskräfte ausgerückt. Gegen 19.40 Uhr ging bei der Leitstelle die Mitteilung über den Brand in dem Kamin ein. Die Feuerwehr rückte daraufhin mit 4

Fahrzeugen, 18 Einsatzkräften sowie der Drehleiter an und konnte nach einer Überprüfung des Kamins rasch Entwarnung geben. Durch das kleinere Feuer war niemand verletzt worden. Der Rettungsdienst war vorsorglich vor Ort. Ob Sachschaden entstanden ist, ist derzeit noch nicht bekannt.

Notizen

Vikarin wird verabschiedet

BALINGEN - Am Sonntag, 5. Februar, findet um 10 Uhr ein Gottesdienst unter dem Thema „Wortwechsel“ im Gemeindezentrum Auf Schmiden statt. Dabei wird die Vikarin Janina Lauxmann verabschiedet und bei der Gelegenheit zwei neue Kirchengemeinderatsmitglieder, Alexandra Zizmann und Friedhelm Schwald, der Gemeinde vorgestellt und vereidigt. In Engstlatt findet deshalb am diesem Sonntag kein regulärer Gottesdienst statt.

Kurz berichtet

Der Jahrgang 1934 Balingen mit Stadtteilen trifft sich heute um 17 Uhr im Gasthaus Lang.

Der Stoma-Treff-Zollernalb findet am Montag, 6. Februar, um 18 Uhr im Schlosssaal des Zollernschlosses, Schlossstraße 5, statt. Betroffene, Angehörige und Interessierte sind willkommen. Informationen gibt es bei Mario Stadtmüller und Monika Hage unter der Telefonnummer 0174 3113363 oder per E-Mail an shg-zollernalb@stoma-welt.de.



Engstlatter Albvereinler wandern auf dem kleinen Heuberg

ENGSTLATT - Der Schwäbische Albverein hatte kürzlich zu seiner ersten Halbtageswanderung im Jahr 2023 eingeladen. Witterungsbedingt war es aber nur eine kleine Gruppe, die

mit Wanderführer Wolfgang Schwarz zu der zehn Kilometer langen Rundwanderung startete. Vom Wasserturm in Brittheim führte die Wanderstrecke ohne Steigungen in drei Stun-

den über Leidringen und Bickelsberg wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Wanderer konnten dabei doch immer wieder schöne Panoramablicke genießen.

FOTO: ERICH MÜLLER

Von Zentralklinikum bis Cannabis-Legalisierung: Vorm Nachtsport geht's um Politik

Streetworker bieten besondere Dialogmöglichkeit mit Erst- oder künftigen Wählern – In der Balingener Kreissporthalle standen fünf der sieben OB-Kandidaten Kindern und Jugendlichen Rede und Antwort

Von Dennis Breisinger

BALINGEN - Politiker leben von Wählerstimmen. Da bei Kommunalwahlen allerdings erst ab 16 und bei Landes- und Bundeswahlen erst ab 18 gewählt werden darf, stehen bei den Kandidaten oftmals andere Themen als jene, die für Heranwachsende relevant sind, in der alltäglichen Arbeit im Vordergrund. Allerdings ist ein Oberbürgermeister nicht nur der Oberbürgermeister für (Fast-)Erwachsene, sondern für alle Bürger – und deshalb war es sehr erfreulich, dass mit Erwin Feucht, Dirk Abel, Stefan Buck, Sybille Fleischmann und Dominik Ochs fünf der sieben Oberbürgermeisterkandidaten für Balingen bei der von den beiden Streetworkern Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn initiierten Mitmachaktion „Sports & Politics“ anwesend waren.

Vor dem traditionellen Nachtsport am Samstagabend in der Balingener Kreissporthalle standen sie den Jugendlichen Rede und Antwort.

Die Jugendlichen zeigten sich gut informiert und löchernten die Kandidaten mit Fragen, was auch Ochs beeindruckte, der meinte, dass er sich in diesem Alter nicht im geringsten für Politik interessiert habe.

Wichtig war den Kindern und Jugendlichen neben der Meinung zum Zentralklinikum,



Zahlreiche Jugendliche nutzten die Gelegenheit, um mit den OB-Kandidaten ins Gespräch zu kommen und ihre Kritik und Wünsche zu äußern.

dessen Bau von den Kandidaten, wenn auch unter leichten Vorbehalten, mehrheitlich unterstützt wurde, die selbige zum Thema Legalisierung von Cannabis. Bis auf Abel sprachen sich alle anwesenden Kandidaten dafür aus.

Auch das Thema „queer“ sowie der Aspekt geschlechterneutrale beziehungsweise geschlechterunabhängige Toiletten kamen zur Sprache. Aufgrund des großen Erfolgs des „Queer-Cafés“ im Balingener Ju-

gendhaus wünschten sich die Heranwachsenden auch ein solches Angebot für die Erwachsenen.

Bemängelt wurde, dass es zwar in der Kernstadt und in Frommern, aber in den restlichen Teilorten nur wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geben würde und durch die Gartenschau der von den Kindern und Jugendliche sehr beliebte gemeinsame Treffpunkt rund um die Eyach nicht mehr ohne Eintrittskarte zu-

gänglich sei.

Auch die Nachhaltigkeit liegt der Jugend von heute am Herzen, wie sich zeigte, und diese spielen auch bei den Kandidaten unisono eine ebenso große Rolle. Abel wünschte sich eine „Plastiksteuer“ und setzt diesbezüglich auf die Selbstverantwortung, würde doch der Bauhof irgendwann an seine Grenzen stoßen. Buck kritisierte die „Wegwerfgesellschaft“ und den „deutschen Verpackungswahn“, für Feucht stehe es ohnehin im Vordergrund, das Leben in Balingen „sozialer und gerechter, auch ökologischer und nachhaltiger“ zu machen. Ochs wünschte sich, dass Umweltschlepper es auch am „eigenen Geldbeutel“ spüren sollten, Fleischmann meinte, dass die Stadt als gutes Beispiel vorangehen sollte.

Wichtig war den Jugendlichen auch, was die Kandidaten planen, für die Kinder und Jugendlichen in die Wege zu leiten. Fleischmann und Buck wünschten sich, dass die Beteiligung von den Heranwachsenden an gewissen politischen Prozessen erhöht wird. Ochs

würde mehr kulturelle Angebote wie Graffiti-Contests oder E-Sports-Events anbieten und plädierte für die Einführung eines Jugendgemeinderats, der bei Kandidat Feucht wenig Zustimmung finden würde.

Feucht würde hingegen auf mehr Abenteuerspielplätze setzen und verwies als langjähriges Balingener Gemeinderatsmitglied auch darauf, dass unter anderem mit dem Jugendhaus schon „erfolgreiche Aktionen“ für Jugendliche gemacht wurden und in diesem Bereich gute Leiter mit Erfahrung aktiv seien. Als passionierter Mountainbiker würde Abel eine auch für Jugendliche geeignete Downhillstrecke ins Leben rufen.

Eppler freute sich über die große Beteiligung von knapp 20 Jugendlichen und lobte die bisherige Zusammenarbeit mit der Balingener Stadtverwaltung. Die Mobile Jugendarbeit könne sich nicht beschweren und „würde immer auf offene Türen stoßen“, die gemeinsame Arbeit komme sehr gut an und auch „brillante Thematiken würden gemeinsam besprochen“ werden, lautet sein Fazit.



Vor dem „Nightsport“ ging's um Politik (von links): Dominik Ochs, Erwin Feucht, Stefan Buck, Dirk Abel und Sybille Fleischmann beantworteten Fragen von Kindern und Jugendlichen.

Wie das Erwachen nach einem lieblichen Traum

Cello und Harfe ergänzen sich – Stücke des renommierten Kammermusikduos reichen von Barock bis Moderne

Von Wilfried Groh

BALINGEN - Ein buntgemischtes, ansprechendes und anspruchsvolles Programm boten die deutsch-französische Harfenistin Emilie Jaulmes und der in Tübingen aufgewachsene Cellist Felix Thiedemann bei ihrem Gastspiel innerhalb der Balingener Konzerte in der Heilig-Geist-Kirche.

Das „Harfenkonzert D-Dur“ von Antonio Vivaldi bildete den Auftakt. Freudig bewegt, mit sprudelnd hellem Klang ertönte die Harfe sehr differenziert und elegant im ersten Satz. Besinnlich und versonnen erklang die melodienreiche Harfe im „Largo“ bei zurückhaltendem Cellospiel. Mit einem heiteren, schwungvollen „Allegro“ endete das Stück. Dass Jacques Offenbach einst ein gefeierter Cellist war, daran erinnerte die Elegie „Les Larmes de Jacqueline“. Wundervoll gestaltete das Cello in allen Lagen die berührende Melodie, von der Harfe mit ihren typischen Arpeggien einfühlsam begleitet.

Als eines der populärsten Stücke für Cello und Harfe gilt „Après un Rêve“ von Gabriel Fauré. Diese wundervolle Elegie schilderte das Erwachen nach einem lieblichen Traum in me-

lancholischer Tonfärbung mit einem geradezu singenden Cello bei zarter Harfenbegleitung. Auch die nachfolgende „Sicilienne“ hatte eine poetisch nuancierte Tonsprache bei sanft dahinfließenden Rhythmen.

Dass Marc-Antoine Charpentier außer der Eurovisionsmelodie auch noch andere eingängige Melodien geschaffen hat, konnte man im nächsten Stück „Melodie“ eindrucksvoll erle-

Beim Tango erhob sich die melancholische Melodie des Cellos über dem Klangteppich der Harfe

ben. Ganz wunderbar gestalteten der Cellist und die Harfenistin das „Ave Maria“ von Charles Gounod. Das Cello spielte die Melodie so himmlisch schön und die Harfe begleitet sie mit den gebrochenen Akkorden des Präludiums anrührend.

Rhythmisch kraftvoll und energiegeladen war das „Allegro Appassionato“, eine charmante Komposition für Cello und Harfe von Camille Saint-Saëns mit virtuosen Zügen. „Der Schwan“ vom selben Komponis-

ten aus dem „Karneval der Tiere“ war betörend schön. Der stolze Schwan, vom Cello überzeugend gestaltet, zog seine Bahn elegant durch den Teich, der von einem Klangteppich der Harfe dargestellt wurde.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit drei Sätzen aus einer Suite für Cello solo von Johann Sebastian Bach und bot Felix Thiedemann sein großartiges Können auf dem Cello unter Beweis zu stellen. Im „Präludium“ wurde in großen Sprüngen der ganze Tonraum elegant durchschritten.

Würdevoll schreitend, gespickt mit Trillern und Doppelgriffen kam die „Sarabande“ daher. Keck und voller rhythmischer Prägnanz zeigte die „Gigue“ virtuose Züge. Mit anrührenden, elegischen Melodien des Cellos und von zarten Harfenklängen umhüllt, wurde man in den Stücken „Asturiana“ und „Nana“ in die spanische Heimat des Komponisten Manuel de Falla entführt. Und dort blieb man beim spanischen Tanz „Andaluza“ von Enrique Granados. Rhythmisch prägnant setzte die Harfe ein, ehe das Cello mit seiner lyrischen Melodie einsetzte und sich packende Dialoge entwickelten. Das war einfach grandios, wie

Emilie Jaulmes die sinfonische Dichtung „Die Moldau“ von Bedřich Smetana auf der Harfe vollgültig realisierte. Wie hörte man da die Quellen förmlich plätschern, wie wunderschön erklang das Lied der Moldau, und wie perfekt wurden auch die anderen Episoden von der Harfe umgesetzt.

Und nun kamen zwei Werke von Astor Piazzolo, dem wichtigsten Vertreter des modernen Tangos zu Gehör. „Oblivion“ ist

das klassische Beispiel eines langsamen Tangos. Über dem Klangteppich der Harfe erhob sich die melancholische Melodie des Cellos. Beim berühmten „Libertango“ gab die Harfe den Rhythmus vor, während das Cello die packende Melodie dazu beisteuerte. Und dann gab es einen Riesenapplaus eines begeisterten Publikums. Dafür bedankte sich das Duo mit einem Werk von Johann Sebastian Bach.



Felix Thiedemann und Emilie Jaulmes musizierten in Heilig Geist. FOTO: WILFRIED GROH

Hungertuch: Wallfahrt macht Station in Balingen

BALINGEN (pm) - Schon seit 1986 machen sich Pilger in der Woche vor dem ersten Fastensonntag mit dem Misereor-Hungertuch auf den Weg zum Eröffnungsort der Fastenaktion. Unterwegs machen sie aufmerksam auf die Anliegen der Menschen im Süden und geben ein Zeichen gelebter Solidarität und lebendigen Glaubens.

In Stafette liefen sie Tag und Nacht durch das Erzbistum Freiburg, über das Bistum Rottenburg-Stuttgart hinein in das Bistum Augsburg. Insgesamt bewältigten sie somit eine Strecke von etwa 290 Kilometern. Während eine Kleingruppe läuft, machen die anderen Gruppen Station in umliegenden Gemeinden, treffen auf Interessierte, bereiten sich auf die nächste Etappe vor oder ruhen sich aus.

Eine der Wallfahrtsgruppen machte in diesem Jahr Station in Heilig-Geist und kam am Mittwoch gegen 21 Uhr an. In einer kleinen Andacht wurde das Hungertuch an die nächste Gruppe übergeben. Die Pilgernden waren sehr interessiert an der neu renovierten Kirche und den Figuren des Friedens.

Im Anschluss richtete sich die Gruppe ein Nachtlager im Gemeindehaus ein, gemeinsam mit interessierten Personen aus der Gemeinde aßen die Pilger zu Abend und erzählten von ihren Erlebnissen und der Geschichte der Hungertuchwallfahrt. Für das nächste Jahr gibt es jetzt schon interessierte Gemeindeglieder, die sich vorstellen könnten, von Augsburg nach Speyer an der Hungertuchwallfahrt 2024 teilzunehmen, teilt die Kirchengemeinde mit.



Pilgernde machten mit dem Hungertuch Station in Balingen. FOTO: PRIVAT

Kurz berichtet

Der Jahrgang 1934 Balingen mit Stadtteilen trifft sich heute um 10 Uhr zur Trauerfeier der Jahrgängerin Gerlinde Schneller beim Bestattungshaus Koch. Monatliches Treffen am Donnerstag, 2. März, um 17 Uhr im Gasthaus Lang.

Der Jahrgang 1936 Balingen mit Stadtteilen trifft sich am Mittwoch, 1. März, um 14.45 Uhr beim Friedhofparkplatz. Fahrgemeinschaften nach Geislingen zum Gasthaus Fischerhütte.

Der Männerstammtisch des Jahrgangs 1939 Balingen trifft sich am Mittwoch, 1. März, um 14 Uhr beim Arbeitsamt. Wanderung nach Frommern und Einkehr ab 15.30 Uhr im Schlemmerland.

Der Jahrgang 1948 Balingen mit Stadtteilen trifft sich am Donnerstag, 2. März, zum Stammtisch um 18.30 Uhr im Gasthaus Poseidon (Bebelt).

Die Balingener Postsenioren treffen sich mit Partnern am Donnerstag, 2. März, um 15 Uhr im Café Catrina in Dürrwangen. Anmeldung unter der Telefon 07433 270733 oder per E-Mail an heinrich-udo@gmx.de erforderlich.

Neue Ausstellung in Zehntscheuer: Wie Jugendliche Erwachsenen mit Kunst ihre Meinung geigen

Bei „Balingen Beyond“ geht es um die „Jugend von heute“ – Eröffnung der Schau ist am 1. Februar 2024

Von Paul Braun

BALINGEN - Wer kennt den Spruch nicht: „Die Jugend von heute ist auch nicht mehr das, was sie mal war.“ Von wegen. Rund 30 Jugendliche zwischen 15 und 21 Jahren aus Balingen und Umgebung kreieren zur Zeit eine Ausstellung für die Balingener Zehntscheuer.

Am ersten Februar 2024 wird in der Balingener Zehntscheuer eine neue Ausstellung unter dem Namen „Balingen Beyond“ eröffnet. In der Ausstellung geht es um die „Jugend von heute“, heißt es im Ankündigungstext auf der Zehntscheuer-Website. Ziel der jungen Künstlerinnen und Künstler sei es, ihre Meinungen und Gefühle zur Stadt Balingen, aber auch dem Weltgeschehen auf verschiedenste Wege auszudrücken und den erwachsenen Balingern vor Augen zu führen.

Das sagen Christopher Seng, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Zehntscheuer, und Gerhard Eppler von der mobilen Jugendarbeit in einem Vorgespräch mit dem ZOLLERN-ALB-KURIER. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sollen eintauchen in eine völlig fremde Lebensrealität und können gleichzeitig lernen, was die „Jugend von heute“ bewegt und was ihre Anliegen sind. Die Ausstellung sei, so Gerhard Eppler, auf die Zielgruppe der Zehntscheuer ausgelegt – also ausdrücklich nicht „von Jugendlichen für Jugendliche“.

Seng und Eppler sagen, das Konzept der Ausstellung sei es, der Balingener Jugend eine Plattform zu bieten und sie auf dieser Plattform etwas sagen zu las-



Neben „klassischen“ Kunstwerken wie diesen zeigen die jugendlichen Künstlerinnen und Künstler auch selbst kreierte Mode, Musik und Literatur.

FOTO: PAUL BRAUN

sen. Die Jugendlichen können die Ausstellung nutzen, um zum Beispiel den Gemeinderat oder die Stadtverwaltung zu kritisieren. Man könne aber auch schlicht seine Geschichten oder Hobbys teilen oder von seinem Leben erzählen. Seng und Eppler wollen, „dass den Erwachsenen klar wird, wie es den Jugendlichen geht und was sie beschäftigt“. Entstanden ist das Projekt im Frühjahr 2022. Bis zur Eröffnung im Februar 2024 werden knapp zwei Jahre vergangen sein von der Idee bis zur fertigen Ausstellung. Während der „Schamlos“-Ausstellung sind damals Gerhard Eppler und Christopher Seng ins Gespräch gekommen. Eppler schlug demnach vor, mit Jugendlichen, die mit der mobilen Jugendarbeit in Balingen – Träger ist Mariaberg – zu tun haben, eine Ausstellung zu verwirklichen.

Beide wünschten sich, „Schwung“ in die Zehntscheuer zu bringen. Nach einigen Brainstormings entstand eine grobe Idee, die dann mit den Jugendlichen zusammen zu einem umfangreichen Konzept für die Ausstellung ausgearbeitet wurde. Das Konzept sieht insgesamt sechs Themenbereiche vor, die auf unterschiedlichste Weise die verschiedenen Facetten der jugendlichen Künstlerinnen und Künstler darstellen sollen. Die Ausstellung wird nämlich betont multimedial.

Im Eingangsbereich der Zehntscheuer planen die Jungkünstler ein „typisches“ Jugendzimmer einzurichten. Es soll die

Besucherinnen und Besucher auf die Ausstellung einstimmen. Sie sollen „eintauchen in die Lebenswelt der Jugendlichen“, erklärt Gerhard Eppler. Das Mobiliar dafür stammt vom Sozialkaufhaus „Domiziel“ aus Frommern. Nach Ende der Ausstellung werden die Möbel wieder dorthin zurückgegeben.

Ein weiterer Bereich befasst sich mit dem Thema Mode. Ein junger, modebegeisterter Jugendlicher aus Balingen wird dort einige Entwürfe und Skizzen für Kleidungsstücke ausstellen. Zwei seiner Entwürfe wer-

„Besucher der Ausstellung sollen eintauchen in eine völlig fremde Lebensrealität.“

Gerhard Eppler, mobile Jugendarbeit

den momentan sogar hergestellt. Sie werden dann neben seinen Skizzen an Schaufensterpuppen ausgestellt.

In einem der Bereiche stellt sich die mobile Jugendarbeit künstlerisch vor. Die Einrichtung Mariaberg betreibt in Balingen, Hechingen, Hohenstein und Mengen mobile Jugendarbeit, auch Streetwork genannt. Die Aufgabe der Streetworker – in Balingen sind das Gerhard Eppler und seine Kollegin Lena Mispelhorn – ist, Ansprechpartner für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren zu sein. Sie unterstützen die Ju-

gendlichen mit offenen Ohren bei Problemen mit den Eltern, Geschwistern, der Polizei, ihrer Sexualität, Drogen, in der Schule, im Beruf et cetera.

Daneben veranstalten die Streetworker aber auch offene Angebote wie das Queer-Café im Jugendhaus oder „Nightsport“ in der Kreissporthalle. Zwar werden die beiden Streetworker selbst keine Kunstwerke zur Ausstellung beitragen, doch sollen die Werke der Jugendlichen ihre Arbeit darstellen.

Im Sommer dieses Jahres fand zum Beispiel ein Comic-Workshop im Balingener Jugendhaus statt. Einige der Zeichnungen aus dem Workshop werden in dem Jugendarbeit-Bereich zu sehen sein. Daneben findet sich im selben Bereich das Projekt „Balingen, was ich dir schon immer sagen wollte“. Das ist eine Sammlung an Texten, in denen sich die Jungkünstlerinnen und -künstler ihrer Heimatstadt widmen und sich von der Seele schreiben, welche Gefühle sie mit Balingen verbinden.

Neben Mode und Literatur wird es auch Ausstellungsstücke für die Ohren geben: Im Musikbereich werden sich die Besucherinnen und Besucher bei gemütlicher Atmosphäre in einer „Chill-Out-Ecke“ hinsetzen und der Musik eines jungen Künstlers lauschen können. Der mache vorwiegend elektronische Musik, erklärt Gerhard Eppler, die Genres seien allerdings sehr unterschiedlich. Also können sich die Besucherinnen und Besucher entscheiden, ob sie zu

Drum and Bass Party machen oder zu Lo-Fi ein bisschen „chillen“ wollen.

Ein weiterer Bereich wird die sogenannte „Literatur-Ecke“. Dort werden die Besucherinnen und Besucher weitere Texte der Jugendlichen, aber auch ihre Meinungen zur Schullektüre oder anderen Büchern sehen.

Es gehe, so Christopher Seng, um „Literatur im weitesten Sinne“. Man werde sich in der Leseecke auf gemütliche Sessel, bereitgestellt vom Sozialkaufhaus „Domiziel“, setzen können, um die Texte zu lesen. Einige werden in Papierform, viele aber auch digital zu lesen sein. Außerdem haben die Jugendlichen die Chance, ihre Texte im Tonstudio des Jugendhauses einzusprechen.

Im letzten Bereich, der dem Queer-Café gewidmet ist, wird es laut Seng und Eppler „Kunst im weitesten Sinne“ zu sehen geben. Die Jugendlichen aus dem Queer-Café hätten bereits zahlreiche Bilder und Leinwände abgegeben, sodass auch „klassische“ Kunstwerke einen Raum in der Ausstellung finden.

Wer sich noch an der Ausstellung beteiligen möchte – vor allem für „Balingen, was ich dir schon immer sagen wollte“ hoffen Gerhard Eppler und Christopher Seng noch auf mehr Beteiligung – kann das über ein Formular der mobilen Jugendarbeit machen. Den Link dazu findet man auf dem Facebook und Instagram Kanal der mobilen Jugendarbeit. Einsendeschluss ist Mitte Januar 2024.

Medizinische Gründe: Fahrerin kracht auf Auto

BALINGEN (pz) - Am Montagmittag ist eine 22-Jährige laut Polizei aus medizinischen Gründen in der Balingener Espachstraße in ein parkendes Auto gefahren. Die Autofahrerin sei leicht verletzt worden. Die junge Frau war gegen 17.10 Uhr mit einem Opel in der Balingener Espachstraße unterwegs. Aus medizinischen Gründen, wie erste Ermittlungen der Polizei ergaben, prallte die Frau mit ihrem Auto gegen ein am Straßenrand geparktes Auto und schob dieses auf das davorstehende Fahrzeug. Laut Polizei zog sich die Frau leichte Verletzungen zu, Rettungskräfte brachten sie in eine Klinik. Es entstand Schaden von über 10.000 Euro an den Fahrzeugen, schätzt die Polizei.

Notizen

Mittwochswandertreff lädt zum Jahresabschluss

ENGSTLATT - Heute, 13. Dezember, lädt der Schwäbische Albverein Ortsgruppe Engstlatt zu einer Wanderung bei Engstlatt ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Rathaus in Engstlatt. Die Führung hat Beate Wührer. Ab 15 Uhr findet der Jahresabschluss im Albvereinsraum im Rathaus in Engstlatt auch für ehemalige Wanderer und Nichtwanderer statt.

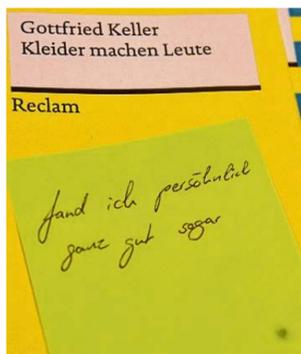
Kurz berichtet

Der Jahrgang 1935/36 Weilstetten trifft sich am Donnerstag, 14. Dezember, um 14.30 Uhr beim Gasthaus Lochenblick in Weilstetten. Einkehr um 15 Uhr im Café Catrina in Dürrwangen.

Der Jahrgang 1943 Balingen mit Stadtteilen trifft sich heute ab 18 Uhr zum Stammtisch im Gasthaus Lang in Balingen.

Die Handballsenioren des TV Weilstetten treffen sich am Freitag, 15. Dezember, um 15 Uhr am Schulsportplatz. Einkehr ab 16.30 Uhr im Schlemmerland in Frommern.

Selbsthilfe-Gruppe für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen: Gesprächskreis für Interessierte und Betroffene am heutigen Mittwoch um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Heselwangen. Kontakt über Telefon 07454 9999209 bei Frau Hopp.



Ein Beitrag zur Literatur-Ecke. Die Künstlerinnen und Künstler dürfen ehrlich sagen, was sie von ihrer Schullektüre hielten und was sie vielleicht stattdessen lieber im Unterricht gelesen hätten.

Chöre und Instrumentalisten stimmen auf das Weihnachtsfest ein

Frauenchor St. Paulus und evangelischer Kirchenchor Weilstetten konzertieren mit Petra Kruse und Karin Erhardt – Publikum singt mit

Von Thomas Meinert

FROMMERN - Zum „Choral Evensong“ hatten der Frauenchor St. Paulus und der Evangelische Kirchenchor Weilstetten in die Frommerner St.-Paulus-Kirche eingeladen, unterstützt durch Petra Kruse (Harfe) und Karin Erhardt (Querflöte).

Der „Evensong“ als „Musikalisches Abendlob“ ist spätestens seit dem Stuttgarter Katholikentag bekannt – im Erzbistum Köln gehört er schon seit mehr als 20 Jahren zur wöchentlichen Gottesdienstordnung im Kölner Dom. Doch seine „Wurzeln“ sind deutlich älter, wie Chorleiterin Daria Pflumm den Zuhörern erläuterte: Das Format entstand in der anglikanischen Kirche im 16. Jahrhundert und war ein „Geschenk an die Gemeinden“, offiziell einen „Gottesdienst ohne Priester“ feiern zu dürfen, um die zurückliegende Woche abzuschließen und sich zugleich auf den kommenden Sonntag vorzubereiten. Dies spiegelt sich in der Bezeichnung „Evensong“,



Zwei Chöre begleitet von Flöte, Piano und Harfe zauberten Adventsstimmung in die St.-Paulus-Kirche.

FOTO: THOMAS MEINERT

die soviel wie „eben machen“ bedeutet.

Liturgisch ist der Evensong eine Mischung aus der klösterlichen Tageszeitenliturgie, denn er vereint Elemente aus der „Vesper“ (Abendgebet) und der „Komplet“ (Nachtgebet); dabei setzt der „Choral Evensong“ gegenüber dem ursprünglichen

„Evensong“ einen besonderen Schwerpunkt auf die musikalische Gestaltung, zu der nicht nur „Gemeindelieder“ gehören, sondern auch „vorgetragene“ Chor- und Instrumentalmusik. In vielen anglikanischen Chören ist er als „interner Chor-Gottesdienst“ etabliert.

Zum Einzug erklang „Will-

kumm, Jul“ von Benjamin Britten – ein anspruchsvoller Satz für Frauenchor und Harfe, deren Ausführer höchste Konzentration abverlangte. Nach der Begrüßung folgte „O Gott, komm mir zu Hilfe“, mit der traditionell jede Vesper und jeder Evensong beginnt. Das Gemeindelied „Macht hoch die

Tür“ stimmte auf die Adventszeit ein, gefolgt von der von beiden Chören gemeinsam vorgebrachten Psalm-Motette „O komm, o komm, Immanuel“. Der anschließend verlesene 150. Psalm beschrieb die Musik der Andacht. Als „Canticum“ folgte „All Praise to Thee“ im Satz von Elaine Hagenberg, der englischsprachigen Fassung von „Gelobet seist Du, Jesu Christ“, dessen Inhalt durch das anschließende Harfensolo „Nativity Carol“ von John Rutter meditativ verinnerlicht wurde. Auf die Lesung aus dem Buch Jesaja folgte mit der „Sicilienne op 78“ von Gabriel Fauré ein Stück für Querflöte und Harfe, das mit seiner impressionistischen Tonsprache an die Vielfalt der Schöpfung denken ließ. Als „Magnificat“ – dem alttestamentlichen Gesang der Vesper – folgte „Unser lieben Frauen Traum“, dessen sechsstimmiger Satz Max Regers vom Weilstettener Kirchenchor vorgetragen wurde.

Nach Fürbitten und Vater Unser war erneut die Gemeinde be-

teilt: „O Heiland, reiße die Himmel auf“ fordert eine Aktion Gottes in einer hoffnungslosen Zeit. Wie sich diese dann zeigt, schilderte der nächste, von beiden Chören gesungene Chorvortrag: „Gottes grenzenlose Liebe“ im Satz von Robert Jones. Nach dem Segen wurde die Gemeinde mit „Freuet Euch am Heiligen Fest“ von Christopher Tambling in der Vorweihnachtszeit entlassen, bevor die Chöre mit „Then Sings my Soul“ von Mary McDonald ihr klangvolles Schlusslied anstimmten.

Anders als bei einer Andacht forderten die Zuhörer eine Zugabe, und auch darauf hatte Daria Pflumm ihre Chöre gut vorbereitet. So, wie der Evensong auf den kommenden Sonntag einstimmt, stimmte der „Weihnachtsjubiläum“ von Robert Jones mit seinem schwungvoll einladenden Text auf das weihnachtliche Hochfest ein. Der „Rote Faden“ der Vorfreude auf das Fest der göttlichen Liebe fand in der Zugabe einen stimmigen Abschluss.